

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. Einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawroth.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei der Post bringen wir hiermit nochmals in ergebene Erinnerung.

Die Expedition.

Politische Umschau.

Ein Gesekentwurf wegen obligatorischer Errichtung von Landwirtschaftskammern soll, nachdem das Staatsministerium sich über die Grundfrage schlüssig gemacht, ausgearbeitet werden und dem Landtage alsbald nach seinem Zusammentritte zugehen.

Die „Nationalztg.“ theilt dazu mit, daß im Staatsministerium die Meinungen über die Frage, ob die Landwirtschaftskammern obligatorisch oder fakultativ sein sollen, sehr getheilt gewesen sind.

Ueber den Nutzen der Landwirtschaftskammern sind die Landwirthe sehr verschiedener Ansicht, wie z. B. aus den früheren Verhandlungen des landwirtschaftlichen Centralvereins für Westpreußen hervorgeht, auf die wir möglicherweise in nächster Zeit zurückkommen werden, wenn der Gesekentwurf, den die „Berl. Pol. Nachr.“ ankündigen, bekannt geworden ist.

Bei der in einigen Blättern erwähnten und für die nächste Landtagsession bevorstehenden Eisenbahnvorlage handelt es sich lediglich um eine alljährlich eingebrachte sogenannte Sekundärbahnvorlage.

Von konservativer Seite wird geplant, auch im preussischen Landtage der Regierung, soweit es in den dortigen Rahmen paßt, entgegenzutreten.

Von Sachverständigen wird jetzt darauf hingewiesen, daß einer der Gründe für die außergewöhnliche Niedrigkeit der Getreidepreise neben der Ueberfüllung des heimischen Marktes mit Vorräthen die Thatsache des Zollkrieges mit Rußland sei.

Das Vorhandensein eines Getreidedifferentialzollens an sich ist ausreichend, einen Druck auf den Getreidepreis hervorzurufen. So lange es zweierlei Getreide auf dem Weltmarkt giebt, eine Sorte, die überallhin Absatz finden kann, und eine, die von einem bestimmten und nicht unwesentlichen Absatzgebiet ausgeschlossen ist — und das ist selbstverständlich bei dem Vorhandensein eines Differentialzollens der Fall —, so lange wird ein Druck auf den Getreidepreis die Folge sein.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist derjenige von den sogenannten drei kleineren Verträgen, welcher nach verhältnismäßig geringem Widerstande seitens der Gegner der Handelsvertragspolitik im Sinne der Reichsregierung erledigt werden könnte.

Die Unfallversicherung wird wahrscheinlich in der laufenden Session des Reichstages eine wichtige Umgestaltung und Erweiterung erfahren. Die eine Erweiterung, welche die Einbeziehung der Strafgefangenen betrifft, ist schon bald nach der Einführung des grundlegenden Gesetzes verlangt worden.

Auf einem wichtigen Gebiet der öffentlichen Wohlthätigkeit bereitet die preussische Regierung einen Gesekentwurf vor. Sie soll hierzu durch eine Eingabe des Gesamtverbandes deutscher Verpflegungsstationen veranlaßt sein.

Auf dem Gebiete der privaten Hilfsarbeit für Volkswohlfahrt ist eine Organisation aussichtsreich, die gegenwärtig in Berlin geplant wird.

Nach Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit hat man bei dem nahenden Winter sowohl in zahlreichen deutschen Städten wie im Auslande gesucht.

Leider scheint mit solchen gemeinnützigen Einrichtungen in neuester Zeit arges Mißbrauch getrieben zu werden. In Paris sind unter ungeheurem Aufsehen die Unternehmer der Suppenanstalten verhaftet worden.

Auch in Spanien sind neuerdings wieder sechs Anarchisten verhaftet worden und auf einem aus Cuba in New-York eingetroffenen Dampfer „City of Washington“ hat man in der Kasseladung ein kleines Packet gefunden, das sich als eine Höllemaschine erwies.

Die Höllemaschine bestand aus einem hufeisenförmigen Kupferapparat, in dem mehrere Zündhütchen eingelassen waren. Außerdem lagen noch mehrere Zündhütchen lose in dem Packet herum.

Polnisches.

Der „Dziennik Poznański“ schreibt: Zu Ostern soll angeblich die neue Verfügung hinsichtlich des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen der Provinz Posen in Kraft treten.

So der „Dziennik“. Unseres Erachtens haben sich besonders in den letzten sieben Jahren deswegen so wenig Polen dem Lehrerberufe gewidmet, weil die jungen Leute befürchteten, daß die Regierung sie nach den westlichen Provinzen versetzen würde.

Das Komitee für den polnischen Privat-Sprachunterricht in der Stadt Posen hat einen Bericht über die Zeit vom 1. April 1892 bis 1. Januar 1893 erstattet.

Der Abg. v. Jazdzewski tritt den Angaben der „Pos. Ztg.“ über die Vorgänge in der Sitzung der polnischen Reichstagsfraktion vor der Abstimmung über die Handelsverträge entgegen.

In der besagten Sitzung wurde die Sprachenfrage mit keiner Silbe berührt und soviel ich mich erinnere, nicht einmal der Person des Herrn Reichskanzlers oder irgend eines Ministers Erwähnung gethan.

An der Abstimmung in der Fraktion, die nach sachlicher Erörterung aus rein sachlichen Gründen gleich von vorne herein in einem für die Handelsverträge zustimmenden Sinne ausgefallen war, habe ich mich überhaupt persönlich gar nicht betheiligt.

Berlin, 28. Dezember.

Der Kaiser hat am zweiten Weihnachtsfeiertage die als Deputation zur Ueberreichung des Feldmarschallstabes an den Erzherzog Albrecht von Oesterreich nach Wien abgehenden Offiziere vor deren Abreise empfangen.

Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht, wird am Mittwoch den 24. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, in seinem Berliner Palais ein Kapitel des Johanniter-Ordens abhalten.

Die „Krenzztg.“ nimmt von einer Sensationsmeldung des „Newyork Herald“ an den Pariser „Figaro“ Notiz, wonach der Kaiser sich vergeblich bemüht haben sollte, das Einvernehmen zwischen dem Grafen von Caprivi und dem preussischen Ministerium herzustellen.

Die Wintermänner des Gardekorps sollen Ende Januar oder Anfang Februar in dem Bereich von Berlin, Spandau und Potsdam stattfinden.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist am Weihnachtsfeste doch nicht so gut gewesen, als angenommen wurde.

Die vor einiger Zeit gemeldete Selbstverwundung des Erzherzogs Otto wird in Wien nicht geglaubt. In der Bevölkerung erhält sich mit Bestimmtheit das Gerücht, daß der zu Absonderlichkeiten neigende Erzherzog einen Selbstmordversuch gemacht haben.

Frankreich. Präsident Carnot und seine Frau haben zum Weihnachtsfeste 1200 Pariser Waizen mit neuer

Angehörigen beschenkt und für 400 arme Wittwen die Wohnungsmiete bezahlt.

Vor dem Schwurgericht der Charente begann am Mittwoch die Verhandlung gegen die wegen der Mordtötungen in Nîmes-Mortes Angeklagten. Die Aussagen der vernommenen Angeklagten französischer Nationalität gehen dahin, daß die Italiener zuerst die Franzosen mit dem Rufe: „Nieder mit Frankreich, es lebe Italien!“ angegriffen hätten. Der Friedensrichter, welcher bei den Unruhen zwischen den Italienern und den Franzosen zu vermitteln suchte, sagte aus, die Italiener hätten in einem Augenblick eine so drohende Haltung angenommen, daß der Befehlshaber der Gensdarmarie Feuer geben lassen wollte, was er, der Friedensrichter, verhindert habe.

Rußland. In Moskau soll ein Central-Arbeiterbureau errichtet werden, welches Mittheilungen über Ernteresultate, die Anzahl der in einzelnen Orten nothwendigen Arbeitskräfte und die Lohnsätze veröffentlichen wird.

Der Rabbiner eines im Lubliner Kreise gelegenen Fleckens hatte sich, nach dem Antlitz, in russischer Sprache erscheinenden „Warch. Dnewnik“ an die Friedensrichterversammlung seines Kreises gewandt mit dem Ersuchen, es möchte die Anordnung getroffen werden, daß Personen mosaischer Religion seitens der Untergereichte zur Eidesleistung nur bei Anwesenheit des Rabbiners und unter strenger Beobachtung des jüdischen Rituals zugelassen werden. Der Rabbiner begründete die Nothwendigkeit dieser Maßregel damit, daß die jüdischen Zeugen sich nicht für verpflichtet hielten, die Wahrheit zu sagen auf einen Eid, der von ihnen vor Gericht ohne Mitwirkung des Rabbiners und ohne den „Kodal“, Pergament-Abchrift der fünf Bücher Moses, geleistet werde; in wichtigeren Sachen halte der Rabbiner es für nothwendig, den Schwur in der Synagoge leisten zu lassen, mit Erfüllung aller für solche Fälle bestehenden Gebräuche. Die zunehmende Verbordtheit seiner Gemeindegemeinschaft habe, so heißt es weiter, den Rabbiner veranlaßt, sich in diese Angelegenheit einzumengen, und er bittet daher um das Recht, diejenigen Zeugen, die sich weigern würden, seinem Verlangen gemäß den Eid in der Synagoge zu leisten, zur Verantwortung zu ziehen. Das Blatt hebt im Anschluß an diese Mittheilung unter Berufung auf amtliche Quellen hervor, daß der niedere polnische Jude, selbst bei Einhaltung sämtlicher für die Ableistung des Eides bestehender Gebräuche, sich für sittlich vollkommen berechtigt halte, falsch zu schwören, wenn ihm bekannt sei, daß in dem hierbei verwandten (stets handschriftlichen) „Kodal“ irgend ein kleiner Schreibfehler des Textes vorkommt, oder daß durch Abmahnung irgend welche Worte schadhast geworden sind, namentlich diejenigen, auf die er beim Schwören die Finger zu legen hat.

Bulgarien. Die Volksvertretung hat einstimmig die Anträge der Regierung angenommen, durch welche der Wittve und den Kindern des Grafen Hartenau eine Jahrespension von 40000 Francs gewährt wird.

Serbien. In Schabak fand bei den Gemeindegewahlen ein heftiger Zwist zwischen Radikalen und Liberalen statt, der in Thätlichkeiten ausartete. Fünf- und zwanzig Personen sind theils schwer, theils leichter verwundet worden.

Aus Brasilien sind in New-York und auch beim nordamerikanischen Staatsdepartement in Washington Nachrichten eingetroffen, nach welchen Admiral Welles die Hauptstadt Rio de Janeiro eingenommen und den Präsidenten Peizoto gefangen genommen habe. Peizoto habe zu Gunsten Welles abgedankt.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 28. Dezember.

In dem soeben veröffentlichten dritten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen sind besonders zahlreich vertreten die Petitionen gegen den Entwurf eines Weinsteuergesetzes. Sie stammen zumeist aus Süd- und Westdeutschland und sind solche mit 2557, 4330 und 8834 Unterschriften darunter; aus dem Osten möge die Petition des Centralvereins der Gastwirthe der Provinz Ostpreußen zu Königsberg erwähnt werden. Fast ebenso zahlreich sind die Petitionen gegen das Tabaksteuergesetz, darunter eine von badißchen Tabakinteressenten mit 5616 Unterschriften, eine andere von C. Grunenberg und Genossen zu Wormditt und eine von Tabakinteressenten im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. mit 7637 Unterschriften. Gegen die Besteuerung der Quittungen und Frachtbriefe petitionirt u. A. das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg. Vom Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins für die Kreise Pleschen und Jarotschin liegt eine Petition betr. Abänderung des Unterjüngungswohnungsbesetz (Herabsetzung der Altersgrenze etc.) vor, dem landwirtschaftlichen Verein des Kreises Greifenburg (Pommern) eine solche um Abschluß eines Abkommens mit anderen Kulturstaaten, welches einem ferneren Fallen des Silbers entgegensteht. In größerer Anzahl verzeichnet sind alsdann noch Petitionen um Annahme der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien, ferner um Aufhebung des Impostgesetzes bezw. Befreiung des Impostgesetzes und gegen das Reichsteuergesetz. Aus den östlichen Provinzen mögen noch erwähnt werden die Petition ostpreussischer Schiffer um Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland, diejenige des Superintendenten von Wolgast zu Pr. Eylau um Verminderung der Schankwirtschaften und strengere polizeiliche Ueberwachung derselben sowie aller öffentlichen Vergnügungsorte, und endlich die eines Herrn Schroeder zu Schiroslaw bei Drizmin, betr. Aufhebung der durch das Militärgesetz verursachten Mehrausgaben (Entlassung von Beamten, Entziehung der Gehaltsaufbesserungen etc.).

Beim Herannahen des Jahreswechsels sei wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember hinaus zu schieben, weil dadurch der Schalterverkehr an dem genannten Tage übermäßig erschwert wird. Ebenjo liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Post gegeben werden und daß auf allen Briefen nach Groß- und Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben wird.

Am Neujahrstage wird auf Anordnung der Kommandantur die Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Schwerin“ mit den Spielleuten des Regiments ein „großes Wecken“ durch die Stadt ausführen. Die Kapelle und die Spielleute stehen hierzu unter Führung eines Leutnants um 7 Uhr früh an der alten Artillerie-Kaserne bereit. Der Zug wird sich durch die Marienwerder, Herren-, Konnen-, Oberthorner, Unterthorner, Blumen- und Schützenstraße zum Getreidemarkt bis zur Wohnung des Herrn Divisions-Kommandeurs bewegen, woselbst ein Choral gelassen wird. Desgleichen wird um 7 Uhr früh das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 vom Thurne des Schloßberges einen Choral blasen.

[Theater in Graubenz.] Die lustige Posse „Höfenerthaler Erben“ mit dem ersten für die eheliche Arbeit eintretenden Hintergrunde wurde am Mittwoch im

Livoli-Theater sehr gut dargestellt. Herr Schütz entwickelte als Butterhändler Da Belstein bei allem Uebermuth wiederum eine sehr deccente Komik und zeigte sich als humorvoller Coupletfänger. Fräulein Karol (Adelina) hat sich seit dem Sommer von einer bescheidenen Anfängerin zu einer recht gewandten, auch mit Stimmitteln begabten Schauspielerin herangebildet, die einmal eine ganz feste Sourette zu werden verspricht. Nur muß sich die Dame das allzu schnelle Sprechen abgewöhnen. Herr Abicht war als der nimmer verlegene Geliebte recht gut und Frau Hoffmann wirkte als Frau Hopfenrath erheiternd auf das sehr animirte Publikum, das mit seinem Beifall nicht kargte und namentlich dem musikalischen von Herrn Kapellmeister Jar n o tresslich geleiteten Theile großes Interesse zuwandte. Das Zusammenspiel und die Inszenirung waren flott und ansprechend.

Scribe's geistreiches Intrigen-Duett „Das Glas Wasser“ gab gestern Abend den Hauptdarstellern der v. d. Osten'schen Gesellschaft im Schützenhause Gelegenheit, sich als Meister im feinsten Konversationstakt zu zeigen. Von ganz ausgezeichneter Wirkung war der in den glatteiten Formen geführte, aber deshalb nicht minder erbitterte Kampf um Leben und Tod in der politischen Welt zwischen Bolingbroke (Herr v. d. Osten) und der Herzogin von Marlborough (Fräulein Hoff); Schlag auf Schlag fielen zwischen beiden die elegant geführten Streiche, ein höchst anziehendes und erregendes Kampfschauspiel. Als neue Kraft spielte Fräulein v. d. Osten in anmüthiger Weise die bescheiden-müthige Abigail, und Herr Schindler sekundirte ihr erfolgreich als vielbegehrter, ritterlicher Liebhaber. Am schwächsten war Fräulein v. d. Osten als Königin Anna; sie hatte fast nichts von königlichen Formen, sondern war ein naives, schüchternes, schmiegames Mägdlein. Das Zusammenspiel ging äußerst flott von statten.

Am Abend des ersten Feiertages wurden einer Kellnerin, die in einem an der Marienwerderstraße gelegenen Lokal beschäftigt ist, aus ihrer Stube eine größere Anzahl von Kleidungsstücken gestohlen. Als Diebin wurde die unberechtigte Anna Ossowska aus Al. Unterberg ermittelt und verhaftet. Sie hat den Diebstahl in Gemeinschaft mit einem andern Mädchen ausgeführt, doch konnte ihre Gefährtin bisher noch nicht ermittelt werden. Ein Theil der gestohlenen Sachen wurde noch in der Wohnung der D. vorgefunden, desgleichen viele andere Gegenstände, die zweifellos ebenfalls von Diebstählen herrühren, deren rechtmäßige Eigentümer aber noch nicht bekannt geworden sind. Die Ossowska wird übrigens schon seit einiger Zeit von der hiesigen Staatsanwaltschaft stredbrüchlich verfolgt, da gegen sie der Verdacht der Brandstiftung vorliegt.

Die Kurse für Lehrer im Obstbau finden im Jahre 1894 am königlichen pomologischen Institut zu Proskau vom 5. bis 18. April und vom 15. bis 27. August statt; die Kurse für Baumgärtner und Baumwärter finden vom 10. bis 22. März und vom 8. bis 17. August statt.

Mit königlicher Genehmigung wird der selbständige Gutsbezirk Wilhelmshorst im Kreise Neustadt aufgelöst.

Der Bundsrath hat zum Mitglied der Disciplinar-Kammer in Danzig den dortigen Amtsgerichtsrath Frank gewählt.

Dem Landrath Dr. Schnaubert in Pilsfallen ist der russische Stanislaus-Orden 2. Klasse verliehen worden.

Die Vertretung des Landraths v. Urnsh in Bromberg während dessen Abwesenheit an den Sitzungen des Hauses der Abgeordneten ist dem Reg.-Assessor Fleischmann übertragen worden.

Dem Generalkommissions-Sekretär Drabitz in Bromberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Der bisherige kommissarische Verwalter der Kreiswundarztstelle des Kreises Meßeritz Dr. Broedler in Lischingel ist zum Kreiswundarzt dieses Kreises ernannt und dem Thierarzt Szymanski in Gostyn die vorläufige Verwaltung der Kreiswundarztstelle für den Kreis Gostyn übertragen worden. — Der Katasterkontrolleur v. Clausen in Schroda ist zum Steuerinspektor ernannt.

Der Arbeiter Johann Muschalowski zu Bromberg hat am 26. Oktober mit eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident bringt dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Muschalowski für seine wackere That eine Geldprämie zugebilligt habe.

Auf der Bahnstrecke Thorn-Marienburg in der Nähe der Station Kornatows wurde dieser Tage ein siebzehnjähriger, sehr schwerhöriger Mann vom Zuge erfaßt und auf der Stelle getödtet.

Danzig, 28. Dezember. Der Westpreussische Provinzial-Fechtverein veranstaltete gestern Abend im großen Saale des Bildungsvereins-Hauses eine Weihnachtsfeierung für eine Anzahl armer Waisenkinder, zu welcher sich eine Menge von Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins eingefunden hatten. Die Beisehung fiel recht reichlich aus. — Der bisherige Pächter des Archaufes in Boppot hat von einem weierern Pachterverhältniß mit der Baderdirektion Abstand genommen und wird auf eigene Rechnung ein neues Unternehmen in's Werk setzen. Die geforderte Jahrespacht soll 15000 Mark betragen, eine Summe, die trotz der bedeutenden Zahl von Badegästen, welche der beliebte Badeort während der Saison stets aufzuweisen hat, hoch bemessen erscheint.

Leusnawasser, 28. Dezember. Die auf dem Terrain des hiesigen Infanterie-Kasernements neu erbaute Kaserne ist nunmehr vollständig fertiggestellt, so daß sie Anfang nächsten Jahres mit einem Bataillon Infanterie belegt werden kann.

Leffen, 27. Dezember. Obgleich unser Städtchen rings von Seen umgeben ist, so litten die Einwohner doch von jeher an großem Wassermangel, weil die nächste Schöpfstelle am Schloßsee, wo der Zugang sehr steil ist, etwa 500 Meter von der Stadt entfernt liegt. Das Wasser mußte theils auf Wagen, theils durch angemessene Wasserträger herbeigeschafft werden, und eine Tracht Wasser kostete 10 Pfennige und mehr. Bei Schneeverwehungen waren die Leute oft gezwungen, um ihren Wasserbedarf zu decken, Schnee aufzutheuen. Es mangelte besonders an gutem Trinkwasser. Obwohl die Stadt ein bedeutendes Vermögen besitzt, geschah doch lange nichts, um der großen Wasserkalamität abzuhelfen. Als im Oktober v. J. Herr Bürgermeister Chrosielewski sein Amt hier antrat, war es seine erste Sorge, der Stadt eine gute Beleuchtung und reichlich Wasser zu schaffen. Es wurde anfangs geplant, fünf Tiefbrunnen zu bauen, als aber Herr Brunnenmeister Schieber in Hofenberg sich erbot, eine Wasserleitung vom Schloßsee nach der Stadt anzulegen, wurde dieser Vorschlag freudig begrüßt und vom Magistrat und den Stadtverordneten angenommen. Diese Wasserleitung, nach den bewährtesten Erfahrungen erbaut und mit den besten technischen Einrichtungen der Neuzeit versehen, ist nunmehr fertiggestellt, von den aufsichtsführenden Behörden geprüft und abgenommen worden. Das filtrirte Wasser wird mittelst eines Petroleummotors mit Selbstregulirung und doppelwirkender Pumpe 30 Meter hoch gehoben und nach dem in der Stadt gebauten Wasserturm, der 12 Meter hoch ist, geleitet, in welchem sich ein eisernes Reservoir von 20000 Liter Inhalt befindet, welches innerhalb 1 1/2 Stunden gefüllt werden kann, wozu der Motor nur 3/4 Liter Petroleum verbraucht. Bei täglich zweimaliger Füllung des Reservoirs hat die Stadt reichlich Wasser. Bei Feuersgefahr kann eine besondere Leitung neben der Filter benutzt werden. Der in altdeutschem Stile erbaute Wasserturm, mit glazierten Steinen reich ornamentirt, bildet einen vorzüglichen Schmuck der Stadt. Von dem Wasserturm laufen Röhren nach fünf Punkten der Stadt, wo das Wasser durch reichverzierte Wasserfäden, die durch Müllische Patentapparate vor dem Einströmen geschützt sind,

abgegeben wird. Von der Hahndröhrleitung zweigen sich nach den Wohngebäuden Röhren ab, so daß das Wasser in der Höhe direkt der Leitung entnommen werden kann. Das Wasser ist klar und wohlgeschmeckt. Auf dem Verfertiger in Graubenz wurde diese Wasseranlage als eine Musteranlage für kleinere Städte und Gemeinden bezeichnet. Dabei sind die Kosten der Wasserleitung so niedrig, daß die Hinsen und die Tilgung des Anlagekapitals zum größten Theil aus dem Wasserzins der Privatleitungen gedeckt werden. Herr Bürgermeister Chrosielewski hat durch sein energisches Betreiben der Ausführung der Anlage der Stadt Leffen ein Weihnachtsgeschenk bereitet, wofür ihm der stete Dank der Bewohner sicher ist.

R. Aum, 27. Dezember. Der Westpreussische Geflügel- und Taubenzüchterverein hielt kürzlich seine letzte Jahresversammlung ab. Aus dem Bericht über die Verlosung ist ersichtlich, daß von 520 Loosen à 30 Pfg. 46 Gewinne hervorgingen, welche an Vereinsmitglieder vertheilt worden sind. Der Erlös von 162,45 Mk. ist der Vereinskasse überwiesen. Sodann wurde beschlossen, vom 24. bis 27. Februar im Hotel Kronprinz eine allgemeine Geflügel-Ausstellung zu veranstalten.

K. Thorn, 27. Dezember. Der bekannte antisemitische Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg wird hier am 27. Januar einen öffentlichen Vortrag halten. Die hiesigen Antisemiten machen große Anstrengungen, um für ihre Partei Propaganda zu machen. Die bekannten Bettel-Kaufleute bei keinem Juden“ sind kurz vor den Feiertagen hier in Massen verbreitet worden.

Sche, 12. Dezember. Die Wanderbettelei steht trotz der im Kreise eingerichteten Verpflegungstationen bei uns noch in Blüthe. Zur Zeit reist ein etwa 40jähriger, mittelgroßer Mann von Ort zu Ort und giebt sich als entlassener Rechtsanwält, Inspektor, Lehrer u. s. w. aus. Er ist ziemlich gut gekleidet, trägt eine Brille und einen etwas grauen Vellbart. Den Lehrern gegenüber klagt er, er sei wegen Ueberschreitung des Zuchtigungsrechtes in Schlesien aus dem Amte entlassen worden, habe eine Frau und drei Kinder zu unterhalten u. s. w. Seine Bitten um Unterstützung finden nur zu oft Gehör. Wird er einmal abgewiesen, so ergeht er sich sofort in den größten Schimpfworten. Alle seine Angaben sind falsch, und es sei daher vor ihm gewarnt. Auch die Zigeuner haben in den Winter die Felder, auf denen es jetzt nichts mehr zu plündern giebt, verlassen und suchen die Waldortschaften heim.

Sastrow, 26. Dezember. Der Fleischermeister Lehmann aus Schneidemühl ist vom hiesigen Magistrat zum Schlachthausaufseher gewählt worden.

Sirichau, 27. Dezember. In der Nähe von Biesau wurde am Sonntag Nachmittag von dem Schnellzuge ein etwa 50 Jahre alter Mann überfahren, der sich, wie man annimmt, in trunkenem Zustande auf dem Bahndamm begeben und das Ankommen des Zuges nicht bemerkt hatte. Es wurde ihm vom Zuge der Schädel zertrümmert und der rechte Fuß abgefahren. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

Elbing. Der Händler A. hatte mit seiner Frau eine Fahrt nach Br. Holland unternommen. Als er zurückkehrte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß ihm während seiner Abwesenheit 5 Sparkassenbücher über 4000 Mk. und 170 Mk. bares Geld mittels Nachschlüssels gestohlen waren. Der Dieb ist unbekannt.

Königsberg, 27. Dezember. Am zweiten Weihnachtstage erhielten in der Schloßkirche durch den Herrn Generalsuperintendenten Pßy drei Predigtamtskandidaten die Weihe für ihren Beruf, und zwar die Herren: Todtenhaupt von hier als Inspektor der Stadtmission in Königsberg, Graf von hier als Prediger des ostpreussischen Provinzialvereins für innere Mission und Gombert von hier als Hilfsprediger in Gr. Samrodt, Diöcese Mohrungen.

Dem hiesigen Postpachmeister Gahn, welcher nach einer nahezu vierzigjährigen Dienstzeit in den Ruhestand tritt, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der König von Schweden hat dem Kapitän des hiesigen Seebauamts „Margarethe“, Herrn Ehler, dafür, daß der letztere bei Stagen die aus drei Personen bestehende Mannschaft der norwegischen Yacht „Forsjet“ mit eigener Lebensgefahr rettete, ein werthvolles Fernrohr als Geschenk zustellen lassen.

Ein hiesiger Arbeiter, der aus Muthwillen einen Meldeapparat der städtischen Feuerwehr in Thätigkeit gesetzt hatte, wurde am Sonnabend vom Schöffengericht zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ein Vandalismus ist an einem Königsberger Standbilde, welches zwar nicht zu den ersten Helden der Stadt, aber zu den ältesten Denkmälern gehört, verübt worden. In der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertage wurde von unruhigen Händen das hölzerne Standbild des Hans von Sagan (der Volksmund nannte es wenigstens so, der Alterthumsforscher bezweifelt freilich die Identität der Figur mit dem tapferen Schuster aus der Ordenszeit), welches auf einer städtischen Pumpe in der Brandenburgerthorststraße aufgestellt war, mit großer Anstrengung losgerissen und fortgetragen. Bis jetzt ist das Standbild noch nicht gefunden.

Braunsberg, 27. Dezember. Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten haben der Genossenschaft der Katharinerinnen aus dem Mutterhause zu Braunsberg gestattet, in Verbindung mit den in Braunsberg, Wormditt, Köffel und Heilsberg bestehenden Niederlassungen die Pflege und Leitung in einem Kosthause (Verpflegungsanstalt) zur Aufnahme von Mädchen katholischer Konfession, welche die Volks- oder höheren Mädchenschulen am Ort besuchen wollen, als Nebenbätigkeit zu übernehmen.

Alkencin, 27. Dezember. (A. Z.) Die unbekanntes Brandstifterbande setzt ihr Perforationswerk fort. Am Sonnabend Abend wurde wiederum die Feuerwehr alarmirt, da ein Schuppen auf dem Kadereit'schen Holzplatz in Flammen stand. In dem Schuppen befanden sich mehrere Wagen und einiges Handwerkzeug; alles wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend, weil weder der Schuppen noch die darin befindlichen Geräthe etc. versichert sind.

In der Hauptversammlung des hiesigen Kunstvereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, daran schloß sich eine Verlosung von Kunstwerken, darunter als Hauptgewinn ein Delgemälde des verstorbenen Marinemalers Houth, der stellend die Rhebe von Danzig. Auch im nächsten Jahre soll hier eine Kunstausstellung stattfinden.

Magnit, 26. Dezember. Auf dem Kreistage sind zu Provinzial-Parlamentarierabgeordneten für die 6 Jahre 1894 bis 1899 die bisherigen Abgeordneten Landrath v. Windheim und Gutsbesitzer Max Althoff-Magnit wiedergewählt worden. Ebenjo wurden die aus dem Kreisaußschusse auscheidenden beiden Mitglieder Gutsbesitzer Schlenker-Moulinen und Forstrevuter-Audenthal wiedergewählt.

Leusnawasser, 19. Dezember. Gegen das Futtlästen beim Gräßen geht man an verschiedenen Orten energisch vor. So haben sich in Litsch und anderen Orten Vereine gegen das Futtlästen gebildet. Dem Vereine in Litsch gehören bereits mehr denn 50 Herren an. Diejenigen Mitglieder, welche beim Futtlästen erkappt werden, verfallen laut Statut in eine jedesmalige Strafe von 10 Pfennig. Das auf diese Weise gesammelte Geld wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Schrimm, 26. Dezember. Vor Kurzem waren 100 Jahre verfloßen, seitdem sich die hiesige Posthalterei im Besitze der Familie Senfleben befindet. Zur Beglückwünschung des Festes hatte die Ober-Postdirektion in Posen einen Vertreter entsandt, der Herr Staatssekretär des Reichspostamtes übermittelte seine Glückwünsche auf telegraphischem Wege.

Wien, 23. Dezember. Unter großartiger Beihilfe ist der verstorbenen Freiherr v. Massenbach-Pinne vorgestern bestattet worden. Magistrat und Stadtverordnete, die Schützen-Gilde, die Kriegervereine aus Pinne, Neustadt und Samter betheiligten sich an der Totenfeier, die Trauermusik wurde von der Kapelle des 2. Leibhufaren-Regiments aus Posen ausgeführt. Dem Sarg folgte auch der Herr Oberpräsident Freiherr v. Wilsamowitz-Möllenhoff, der Polizeipräsident v. Nathusius, der Generalinspektor Dr. Hefel-Hofen u. A. Die Herren Pastor Schammer und Dr. Hefel hielten Trauerreden.

pp Posen, 27. Dezember. Auf dem katholischen St. Martinskirchhof wurden in der Nacht vom 22. bis 23. Dezember 18 Christusfiguren geraubt. Die Thäter sind bis jetzt unermittelt geblieben.

Für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1893 sind in die für die Provinz Posen zu bildende Versteckerkammer gewählt worden: zu Mitgliedern im Regierungsbezirk Posen: Dr. Köhler, Dr. Kunze, Dr. Landsberger, Dr. Mäder, Dr. Michalewicz, sämtlich in Posen, Dr. Berger, Dr. Dörsch, Dr. Mathe-Dobonik, Dr. Niklewski-Jarochin, und als Stellvertreter: Dr. v. Dembinski, Dr. Dewerny, Dr. Krysiwicz, Dr. Knapke, Dr. Pawly aus Posen, Dr. Brinkmann, Rentmischer, Dr. v. Dziembowski-Samter, Dr. v. Kuhnert-Kobylin. Im Regierungsbezirk Bromberg als Mitglieder: Dr. Brund, Dr. Jacoby, Dr. Barminski, sämtlich in Bromberg, und Dr. Neufeld-Bordow; als Stellvertreter: Dr. Dabibohn-Schneidemühl, Dr. Holz-Mogilno, Dr. Lipicki-Schönlank und Dr. Wasthauer-Znowrazlaw, Schneidemühl, 27. Dezember. Eine Deputation der hiesigen Volksschullehrer, aus den Herren Hauptlehrer Winte und Lehrer Utecht bestehend, hat sich nach Berlin begeben, um bei dem Herrn Kultusminister eine Audienz zum Zweck der Aufbesserung der hiesigen Volksschullehrer-Gehälter nachzusuchen.

Aus der Provinz Pommern, 27. Dezember. Der Vorsitzende der pommerschen Provinzialsynode, Superintendent Käbesamen, ist gestern gestorben.

Verschiedenes.

Vom 1. Januar ab wird bei Postpaketen im Verkehr mit Großbritannien und Irland eine Werthangabe bis 1000 Mk. zugelassen, für welche neben dem tarifmäßigen Paketporto eine Versicherunggebühr nach Maßgabe der Vereinssätze zu entrichten ist.

Sopkonbirektor Felix Wottl in Karlsruhe, in weiten Kreisen bekannt und geschätzt als Mitbirektor der Bayreuther Festspiele, ist zum Generalmusikdirektor ernannt worden.

Lieutenant zur See Graf Alexander Monts, erster Offizier der in Westafrika befindlichen „Hyäne“ ist am Malaciazieber gestorben. Der Verstorbene, Sohn des Admirals Grafen Monts, war erst vor Kurzem von der schweren Verwundung wieder hergestellt, die er einst bei der Explosion eines Geschosses gelegentlich einer Übung davongetragen hatte.

Einer der bekanntesten deutsch-amerikanischen Journalisten, Dr. Edward Morwiz, der Herausgeber der deutschen Tageszeitung „Philadelphia Demokrat“ ist am 13. Dezember in Philadelphia gestorben. Edward J. Morwiz, geb. 12. Juni 1815 in Danzig als Sohn eines reichen Kaufmanns, promovierte 1840 in Berlin als Doktor der Medizin, praktizierte dann eine Zeitlang in Königsberg (Westpr.) schloß sich 1848 den revolutionären Bewegungen an, ging 1850 nach Amerika und nahm, nachdem er noch einmal nach Europa zurückgekehrt war, seinen bleibenden Wohnsitz in Philadelphia, wo er 1851 den „Philadelphia Demokrat“, eines der verbreitetsten deutschen Blätter in den Ver. Staaten, erwarb, das seit 1872 die Firma Hoffmann u. Morwiz führt und in seinem Druckbetriebe die Herausgabe von 54 englischen und deutschen (darunter fünf täglichen) Zeitungen besorgt. Dr. M. war früher auch auf medizinischem Gebiete schriftstellerisch thätig gewesen; er schrieb u. a.: „Handbuch der Geschichte der Medizin“ (Leipzig 1845, 2 Bände).

[Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.] Innerhalb der nächsten Jahre in Erfurt stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden auch mehrere sehr bedeutende Sonderausstellungen veranstaltet werden. Außer einer Ausstellung von Musterwerkstätten mit Kraftbetrieb, der Ausstellung von Frauenarbeiten und Erzeugnissen des Hausfleißes, sowie einer mehrere Monate währenden Gartenbau-Ausstellung, ist die Veranstaltung einer Kunst- und Gemälde-Ausstellung sowie einer landwirtschaftlichen Ausstellung verbunden mit Thierschau bereits fest vereinbart worden. Des Weiteren steht noch eine Ausstellung von Racehunden in Aussicht. Die Gesamtausstellung wird sich demnach außerordentlich interessant und reichhaltig gestalten.

[Opfer des Bergsteigens.] Zwei österreichische Beamte, Deinger und Vitsche, wollten vor einigen Tagen die Raxalpe, einen über 2000 Meter hohen Gipfel in den niederösterreichischen Alpen, besteigen. Sie gerieten aber in ein Schneegestöber und verloren den richtigen Weg. Deinger wurde erstarrt als Leiche, Vitsche zwar lebend, aber an beiden Füßen erfroren aufgefunden.

[Selbstmord eines Witzfeldwebers.] Am Heiligabend hat der Witzfeldweber Georg Wegnerowski von den Garben-Schützen in der Kajene zu Lichterfelde durch einen Schuß mittels Wasserladung seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht. W. wollte am Freitag nach Hause reisen und sich von seinen Eltern das Jawort zur Verbindung mit seiner in Lichterfelde wohnenden Geliebten persönlich erbitten, worauf am zweiten Weihnachtstage das Verlobungsfest gefeiert werden sollte. Er ist am Freitag Abend in Begleitung seiner Braut zur Bahn gegangen, von dort aber später wieder zurückgekehrt. Am Sonnabend Vormittag hat W. verschiedene Briefe geschrieben und sich, nachdem er diese zum Briefkasten getragen, in seiner Wohnung eingeschlossen. Von dem Schluß hat Niemand etwas vernommen, und erst als von W. etwas verlangt wurde, bemerkte man, daß die Thür von innen festverschlossen war. Nach erfolgter Öffnung derselben bot sich den Eintretenden ein grauenhafter Anblick; der Schuß aus dem mit Wasser geladenen Gewehr hatte den Kopf des Lebensmüden völlig zertrümmert.

Ueber die Gründe zu der schrecklichen That verlanget Folgendes: W. hatte als Bataillonschreiber die Bezahlung einer Rechnung über 150 Mark übersehen und den Betrag schließlich aus der eigenen Tasche gedeckt. Um Weiterungen aus dem Wege zu gehen und seinen Kommandeur mit dieser Angelegenheit nicht zu belästigen, hatte er bei der Regelung der Rechnung die Namensunterschrift seines Vorgesetzten unter das Schriftstück gesetzt. Wegen eines Formfehlers kam aber die Sache zur nochmaligen Vorlage, und der Feldwebel fürchtete jetzt Entdeckung und Bestrafung. Obgleich seine Beförderung unbegründet war, so hielt er doch seine Ehre für verletzt und griff zur Waffe.

In Altona sind vier Personen unter der Anschuldigung, gewerbmäßigen Wucher in bedeutendem Maßstabe betrieben zu haben, gestern in Haft genommen worden.

[Depeschen-Schwindel.] Der Kaufmann und Stadtrath R. aus Wittenberge kam vor einigen Tagen nach Berlin, wo er eine Filiale besitzt. Am Nachmittag des Anfunftstages erhielt sein Vertreter in Wittenberge eine mit dem Namen R.'s unterzeichnete Depesche, die das Schreiben enthielt, sofort 900 Mark für den Abnehmer an das Central-Hotel einzulösen. Diefem Verlangen wurde auch alsbald entsprochen. In dem Central-Hotel fand sich nun in Begleitung eines Dienstmannes ein Herr ein, um das Geld abzuholen. Es war noch nicht eingegangen, und so mußten die selben sich unverrichteter Sache wieder entfernen. Am Abend desselben Tages kam der Dienstmann abermals mit einer angeblich von dem Stadtrath R. aus-

gestellten Quittung, und da inzwischen die Geldsendung aus Wittenberge eingelaufen war, wurde sie ihm von dem Kassirer des Hotels anstandslos ausgehändigt. Als Herr R. nach Wittenberge zurückkam, fand er das an seinen Vertreter gerichtete Telegramm vor, das von einer Person, die von seiner Reise Kenntniß gehabt haben mußte, in betrügerischer Absicht abgefaßt worden war. Der Verdacht lenkte sich auf einen bereits vielfach bestraften Kaufmann Hude, der sich bei seiner in Berlin wohnenden Frau unangemeldet aufhält. Die Polizei suchte ihn hier und fand ihn endlich, nachdem sie die Thür der Wohnung gewaltsam hatte öffnen lassen, in einem Kleiderschrank. Er wurde zweifelslos als der Thäter festgestellt. Hude hatte bereits etwa 600 Mark von dem erschwindelten Gelde für Weihnachts-einkäufe verbraucht.

[Spiel des Zufalls.] Der Reichstagsabgeordnete Oberlehrer Professor Dr. Paul Förster wird während der Parlamentsession in seinem Schulumt am königlichen Realgymnasium zu Berlin durch den Schulumtandkandidaten Kantorowicz, den Bruder des aus der Angelegenheit Jungfer-Förster bekannten Herrn gleichen Namens vertreten.

Ein öffentlicher Kongreß für Jugend- und Volksspiele ist auf Sonnabend, den 3., und Sonntag, den 4. Februar 1894, nach Berlin einberufen worden. Auf dem Programm des Kongresses steht u. a. 1. Am 3. Februar, Abends 6 Uhr, Vortrag über die Nothwendigkeit und Pflege der Volksspiele für Mädchen, von Turninspektor A. Herrmann-Braunschweig, mit darauffolgender öffentlicher Besprechung dieser Frage. 2. Am 4. Februar, Mittags 12 Uhr, öffentlicher Kongreß im Concertsaal; Eröffnungsrede und Begrüßung der Kongreßtheilnehmer durch den Vorsitzenden, Abgeordneten von Schenkendorff-Görlich; Ansprachen von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden; Vortrag über die Bedeutung der Jugend- und Volksspiele vom Standpunkte der nationalen Wohlfahrt, von Oberbürgermeister Witting-Posen und Professor Dr. med. Angerstein-Berlin; Schlußwort von dem Oberbürgermeister Böttcher-Magdeburg. Die vier großen Berliner Turnvereine und der akademische Turnverein werden, soweit es die Witterung zuläßt, am 3. und 4. Februar Spiele vorführen. Ebenso ist mit dem Kongreß eine Berliner Ausstellung von Turnspielgeräthen verbunden. Spezielle Programme stehen bei dem Geschäftsführer Professor S. Maydt in Lauenburg a. Elbe zur Vertheilung bereit.

[Im Leben und im Tode vereint.] In Anemolter, im Kreise Mienburg, starben in der vergangenen Woche an demselben Tage die Rietmann'schen Eheleute, welche im vergangenen Jahre das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen konnten. Die Entschlafenen wurden in ein gemeinsames Grab gebettet.

Eine seltene Tauffeier beging kürzlich eine Familie in dem Städtchen Erlau bei Wittweida (Königreich Sachsen.) Bei dem Fest waren nämlich die Urgroßmutter, die zwei Urgroßväter, eine Urgroßmutter, beide Großeltern, sowie die Eltern des Täuflings, also fünf Geschlechter zugegen. Alle ohne Ausnahmen erfreuen sich voller geistiger und körperlicher Frische und Kraft.

[Aus der Instruktion.] Unteroffizier: „... Ihr dürft nie von hinten an ein Pferd herantreten, ohne zu sprechen. Das Pferd erschrickt und haut Euch auf Eure Dittschädel, und dann hätten wir in der ganzen Schwadron bald nur mehr lahme Gän!“

Aus der Welt der Technik.

Stereoskopartige erscheinende, durch die Zauberlaternen allgemein sichtbar gemachte Bilder sind eine neue Erfindung des Engländer Anderson. — Ebenso wie im Stereoskop-Apparat zwei etwas von einander verschiedene Bilder desselben Gegenstandes eingesetzt und durch zwei Vergrößerungsgläser betrachtet werden, so daß die Augen den Eindruck eines einzigen, räumlich und körperlich erscheinenden Bildes erhalten, so hat Anderson ebenso zwei Glasbilder in die Zauberlaternen ein, von denen jedes für sich ein Bild erzeugt, welche beide aber innerhalb des Apparates durch eine Linse zu einem einzigen vereinigt werden, welches alsdann auf einer von der Laterne beleuchteten Fläche völlig körperlich erscheint. Wie das Patent-Büreau von Richard Lüders in Görlitz mittheilt, erregten die Vorführungen, welche der Erfinder mit seinem Apparate neulich in London veranstaltete, das größte Interesse und den Beifall von Fachleuten und Laien; die Schaulustigen von Landschaften, Gebäuden, Straßen und Thieren gewährten völlig den Eindruck, als ob man die betreffenden Objekte körperlich vor sich sähe. Besonders überraschend war ein Bild, welches einen Löwen im Käfig darstellte, welcher durch das Gitter hindurch wie in einem wirklich dahinter liegenden Räume sich befindend, erschien.

Auf einfache Weise kann man das unbefugte Öffnen und Lesen von Briefen verhindern, oder doch erkennen lassen, wenn man dem Convert an der Stelle, wo die Marke aufgeklebt werden soll, zwei Ausschnitte in der Form Z giebt, so daß also die schwarzen Dreiecke Löcher im Convert bilden und die Entfernung zwischen den beiden horizontalen Seiten der Dreiecke etwas weniger beträgt, wie die Höhe der Briefmarke, also etwa 18 Millimeter. Wird die Marke auf diese Stelle geklebt, so faßt sie rechts und links den Briefumschlag, oben und unten aber die Einlage, so daß Brief und Convert auf diese Weise verbunden werden. Auch für offene Briefsendungen, wie Drucksachen in Convert, möchte sich die Anordnung zur Sicherung der Einlage empfehlen, obgleich Briefmarkensammler von dem Vorschlag nicht sehr erbaunt sein werden, da die Marke beim Öffnen des Briefes zerfällt.

Büchertisch.

Vom 1. Januar ab wird eine neue Zeitschrift für Kleinbahnwesen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegeben werden und in monatlichen Hefen im Verlage von Julius Springer in Berlin erscheinen. Die Zeitschrift ist für die Veröffentlichung des gesammten auf die Kleinbahnen bezüglichen amtlichen Materials an Gesetzen, Verordnungen, Erlässen, gerichtlichen und anderen Entscheidungen bestimmt und wird außerdem fortlaufende Mittheilungen über den Stand der Kleinbahnunternehmungen, ihre Begründung, Finanzierung, bauliche und Betriebseinrichtungen und ihre rechtlichen Verhältnisse, sowie endlich wissenschaftliche Arbeiten und statistische Mittheilungen über das Kleinbahnwesen im In- und Auslande enthalten.

Von dem vor wenigen Monaten erschienenen Büchlein „Geschichtsstoff für die einfachsten Volksschulverhältnisse“, insbesondere für ein- und zweiklassige ultrakleinere Volksschulen“ von Kreisinspektor G. Lange in Neumark ist bereits eine zweite Auflage notwendig geworden; dieselbe ist soeben im Verlage von J. Köpfe in Neumark Wpr. zum Preise von 25 Pf. erschienen. Von verschiedenen Seiten war eine Erweiterung des Geschichtsstoffes gewünscht worden; der Verfasser glaubte indessen den Umfang des Büchleins nicht vermehren zu dürfen, da der Stoff alsdann das Fassungsvermögen der ein-klassigen Volksschule mit polnischen Kindern überschreiten würde.

Neuestes. (Z. D.)

K Berlin, 28. Dezember. Der Kaiser empfing heute nacheinander den Reichskanzler, den Finanzminister Miquel, den Kultusminister, den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinetts, wodurch die Gerüchte von einer bestehenden Ministerkrise neue Nahrung erhielten.

* Berlin, 28. Dezember, Nachmittags 5 Uhr. Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in ihrer soeben hier ausgegebenen Nummer, zwischen der deutschen und der spanischen Regierung seien Verhandlungen im Gange, welche voraussichtlich zur Verlängerung des Provisoriums bis Ende Januar auf Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung führen werden. Die Verabredung bedürfe jedoch der nachträglichen Genehmigung des deutschen Reichstags. (Siehe Politische Umschau.)

! Amsterdam, 28. Dezember. Gestern Abend sammelte sich eine Menge Arbeitsloser vor dem königlichen Schlosse an. Die Polizei forderte zum Weitergehen auf, wurde aber mit Steinen beworfen. Etwa 100 Polizisten griffen die Menge wiederholt mit der blanken Waffe an und verwundeten mehrere Tumultanten. Um Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Standes-Amt Graudenz

vom 17. bis 24. Dezember.

Aufgebote: Kaufmann Julius Cohn und Frieda Jakobsohn. Arbeiter Otto Liebe und Auguste Berg. Schlichter Wilhelm Friedrich und Emilie Wolf geb. Jabel. Arbeiter Julius Sieburg und Karoline Fiedte geb. Zander. Arbeiter Karl Bantgal und Emilie Satatowski.

Eheschließungen: Arbeiter Friedrich Schmidt mit Martha Paul. Bäckergefell Eduard Kuratis mit Emma Krüger. Arbeiter Emil Böttner mit Marianne Chmielewski.

Geburten: Bahnarbeiter Gustav Fritsch, Sohn. Arbeiter Thomas Henste, Tochter. Arbeiter Josef Wyczynski, Tochter. Wirtschaftsinpektor Karl Müller, Sohn. Maurermeister Hermann Gramberg, Sohn. Kaufmann Eugen Boll, Tochter. Feldwebel Hieronymus Prellwitz, Sohn. Unehelich: 2 Söhne.

Storbefälle: Handelsmann Jonas Blum, 72 J. Uhrmacher Wilhelm Müller, 34 J. Rathh. Kneber, 7 J. Johann Kratzschinski, 7 J. Arbeiter Julius Kalwa, 72 J. Rentiere Louise Schröder geb. Thober, 76 J. Rentiere Auguste Vogber geb. Vogber, 53 J. Valerie Ditzinski, 4 W. Klempnermeister Hermann Matths, 67 J. Ernst Bartel, 6 W. Louise Peiß, 3 M. Genon-Kroß, 1 W. Nähterin Louise Albert, 77 J. Zwei männliche Todtgeburt.

Zur Ablösung der Neujahrsgatulationen sind ferner Beiträge bei uns eingegangen: Justizrath Mangelbordt, J. Engl-Livolt.

Danzig, 28. Dezember. Getreideber. (Z. D. v. P. v. Morke.)	Wart	Termin April-Mai
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	119	119
Gew.) unverändert.		87,50
Umsatz: 150 T.		
Regulirungspreis z. freien Verkehr		114
1st. hochbunt. u. weiß hellbunt	134-136	180
2nd. hochbunt. u. weiß hellbunt	131-133	114
3rd. hochbunt. u. weiß hellbunt	120	114
4rd. hochbunt. u. weiß hellbunt	118	149
Termin z. l. v. April-Mai	135	150
Transit	126	100
Regulirungspreis z. freien Verkehr	135	206
Hoggen (p. 714 Gr. Du.)		
Gew.) unverändert.		12,10
Inländischer	114	
russ.-poln. z. Transit	84	
Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Rommisions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Gold unkonting. Mk. 30,25 Gold.		49,00
		nicht kontingentl. 29,50

Königsberg, 28. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Rommisions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Gold unkonting. Mk. 30,25 Gold.

Wollbericht von Louis Schulz u. Co. in Königsberg i. Pr. Auf den deutschen Stapelplätzen blieb Geschäftslage an der Tagesordnung. — In Vrn wurden nur wenige 100 Ctr. Rückenwollen und Schmutzwollen entnommen. Gewaschene Tuch- und Stoffwollen holten 110—115, ungewaschene um Mitte 40er-Mark, ebenso Kapwollen in kleinen Posten die seitherigen Preise. — Posen meldet ebenfalls Geschäftstillheit; nur ca. 300 Ctr. Tuchwollen brachten etwas höhere Preise, als im Wollmarkt; ca. 400 Ctr. Schmutzwollen Mitte 4er Mark und eine kleine Partie feine Kapitalwolle 105 Mk. — In Breslau gingen ca. 600 Ctr. ungewaschene Wollen zu unveränderten Preisen ab. — In Königsberg etwas mehr Zufuhr von Schmutzwollen, die von 44—48—50 Mk., einzeln darüber, schlanken Absatz fanden; gute leichte Kreuzzuchten waren bevorzugt.

Berlin, 28. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 136—149, per Dezember 143,75, per Mai 150,00. — Roggen loco Mk. 123—128, per Dezember 126,75, per Mai 131,00. — Hafer loco Mk. 142—182, per Dezember 157,50, per Mai 140,00. — Spiritus loco Mk. 31,50, per Dezember 31,20, per April 37,10, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus ruhig. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 215,70.

Für den nachfolgenden Abteil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wohl keiner anderen Versicherungsbranche als wie nur der Viehversicherung wird vom Publikum, insbesondere von Landwirthen, ein großes Mißtrauen entgegen gebracht. Um solches Mißtrauen zu beseitigen, hat ein Landwirth schon seit mehreren Jahren sich das Studium der deutschen Viehversicherung von ihrem Anfang (1765) bis zur Gegenwart angelegen sein lassen, und hierüber einen Bericht verfaßt. In demselben ist unter kurzer Erwähnung der bestehenden größeren Viehversicherungsgesellschaften hauptsächlich die Anregung zum Zusammenritt der Landwirthe zwecks Errichtung einer guten, soliden, mit äußerster Sparfamen Einrichtungen versehenen Viehversicherungs-Anstalt, die den landwirthschaftlichen Verhältnissen in den östlichen Provinzen entspricht, ausgesprochen und die Gründe hierfür leicht verständlich klar gelegt. — Als geeignetster Ort für den Sitz der Anstalt ist Stettin gewählt, während zwecks Schaffung eines Vereinspunktes für die Mitglieder der Anstalt und Vertretung derselben in den in Stettin stattzufindenden General-Versammlungen durch Abgeordnete, die Bildung von Bezirks- (Kreis-) Vereinen vorgeesehen ist. Der Bericht ist bereits in Druck gegeben.

Hoffentlich werden die bestehenden Landwirthe dem neuen Unternehmen, welches auf wirklich realen, humanen und soliden Grundfäßen beruht, ein unbefränktes Vertrauen entgegenbringen und sich in beträchtlicher Zahl zum Beitritt erklären. Auch die kleineren Ortsviehversicherungs-Vereine und sogenannte Kuhgilden, Kuhfassen zc. werden die neue Einrichtung jedenfalls mit Freuden begrüßen und mit ihrem ganzen Bestande beitreten. Ebenso werden hoffentlich nicht allein die landwirthschaftlichen Vereine, Bauernvereine zc., sondern auch die interessierten öffentlichen Behörden zum schnellen Wachstum des neuen Unternehmens ein wesentliches beitragen.

Tantow-Stettin.

L.

Da des auf nächsten Montag fallenden Neujahrstages wegen am Dienstag den 2. Januar (Montag Abend) keine Nummer des „Geselligen“ erscheint, bitten wir, für Dienstag bestimmte Inserate schon für die Nummer des „Geselligen“ von Sonntag, den 31. Dezember (der letzten Nummer in diesem Jahre) anzugeben zu wollen. Die Creditoren.

Sackrau. Sonntag, den 31. d. Mts., Sylvester, 10 Uhr Vorm.: Hr. Fr. Diehl.

Dossarten. Sonntag, den 31. d. Mts., Sylvester, 5 Uhr Nachm.: Hr. Fr. Diehl.

Dossoczhu. Neujahr, 10 Uhr Vorm.: Hr. Fr. Diehl.

Kirchspiel Radomno. Sylvester Vormittag 10 Uhr Radomno, nebst heil. Abendmahl. — Abends 5 Uhr daselbst: Andacht. — Neujahr, Vorm. 10 Uhr, Familienid., nebst heilig. Abendmahl Bierhuff, Fr.

Willsak. Sylvester, 5 Uhr Nachmitt., Gottesdienst. — Neujahr, 10 Uhr Vorm., Gottesd.: Fr. Schmeling.

Das feinste, englische, hochgeschliffene Silberstahl-Rasiermesser verlaufe mit Garantie à M. 2,15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Glasfische Abzieher M. 2,15. (729) Charles Mushak, Coiffeur, Graudenz.

Petroleum-Motoren
Gas-Motoren
in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen
Hodam & Ressler, Danzig.

Berlin SW., Allgemeine Börsen-Zeitung 21. Jahrgang, Zimmerstr. 5 s. pro Quartal 3 Mk. für Privatkapitalisten u. Rentiers als bewährter zuverlässiger Führer auf dem Gebiete des Börsen- u. Finanzwesens, d. Vermögensverwaltung. Organ des Deutschen Bankvereins. Rath u. Auskunft kostenfrei, anerkannt sorgfältig u. gewissenhaft. Probenummer gratis u. franco. (2412)

Zur Anfertigung von
Adress- u. Visitenkarten
Verlobungs- u. Anzeigen
Hochzeits-Einladungen
Speisekarten
empfehlen wir
Eust. Röhls Buchdruckerei
Graudenz
Kostenvoranschläge postwendend

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 27. d. Mts. mein lieber guter Mann, unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel, der Radmeister
Theodor Zillmer
im 42. Lebensjahre.
Graudenz, 28. Dezember.
Die tieftrauernde Wittwe und deren 7 Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 27. d. Mts. starb nach kurzem schweren Leiden unser treuer Kollege, der Radmeister Herr **Theodor Zillmer**. Der Entschlafene, ein pflichttreuer Beamter, ist uns stets ein guter Freund gewesen, u. werden wir ihm in unseren Herzen stets ein gutes Andenken bewahren.
Friede seiner Asche!
Graudenz, 28. Dezbr. 1893.
Das Eisenbahn-Personal.

Am 26. d. M., Vorm. 10 Uhr, entriß uns der Tod meinen lieben Mann, Vater, Schwiegerohn u. Schwager, den Radmeister
Arthur Gatzke
in seinem 29. Lebensjahre nach kurzen schweren Leiden, welches tiefbetäubt anzeigte. (2627)
Gulmsee, den 27. Dezbr. 1893
Die trauernde Hinterbliebene
Johanna Gatzke
geb. Hoffmann.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 24. d. Mts., Abends 11 1/2 Uhr, entschlief sanft in Folge der Influenza unsere innigst geliebte, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter
Emilie Ziegler
in ihrem 61. Lebensjahre.
Juworazlaw, 25. Dez. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Die heute früh 6 1/2 Uhr erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an (2689)
Reiße, den 27. Dezember 1893.
Landgerichtsrath **Kruska** und Frau **Martha** geb. Schmidt.

Emma Abromeit
Otto Schmadalla
Verlobte. (2664)
Groß Peterwitz, Weihnachten 1893.

Therese Ott
Ernst Meyer
Verlobte.
Dirschau. Entschf. (2664)

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **Paul Thimm** in Spandau beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Spandau, Weihnachten 1893.
Frau **Marie Wagner**, geb. Adler.

Anna Wagner
Paul Thimm
Verlobte.
Spandau. Spandau.

Offer. frische **Bander**, 1. Qual. 50 Pfg. v. Pfd.; versch. Postkolln in jed. bel. Quant. Der Karpfenvers. beg. Sch. a. 20 d. M. a Pfd. 50 Pfg. Fisch-Exportgesch. **A. Zimaok**, Osterode Op. (2706)

Schulanzeige.
Seit Ostern 1893 wird an der hiesigen höheren Knabenschule mit Genehmigung der königlichen Regierung nach dem Plane für Realschulen unterrichtet. (2557)
Um den Schülern, die späterhin das Gymnasium besuchen sollen, die Möglichkeit zu bieten, Latein zu lernen, wird in dieser Sprache facultativer Unterricht erteilt. Schüler, die Realschulen besucht haben, erlangen die Berechtigung für sämtliche Subalternfächer und zum Einjährig-Freiwilligen Examen. Ostern 1894 wird die zweite Klasse dieser Art (Quinta) eingerichtet. Gute und billige Pensionen sind am hiesigen Orte in hinreichender Anzahl vorhanden.
Eltern, die ihre Söhne der hiesigen Anstalt anvertrauen wollen, können genauere Angaben durch den Herrn Rektor **Vindenaub** oder den unterzeichneten Magistrat erhalten.
Reidenburg, 24. Dezbr. 1893.
Der Magistrat.
Joppen.

Den geehrten Damen von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine **Damenschneiderei** weiter führe. Um ferneren Zuspruch bittet
A. Oberstein
(2628) Blumenstraße 27.
Suche einen gebrauchten **Dreschkasten** für Göpelpetrieb, ohne Kofhwert. Derselbe muß sehr gut erhalten sein und mit 4 Ferkben getrieben werden können. Gest. Offerten nebst Preisangabe unter B. S. 101 postlagernd **Reichenau Dpr.**

Ein Kochapparat mit 2 Ringen, recht groß und gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Gleichzeit ist ein sehr gut erhaltener neuer **Damentwintermantel** zu verkaufen. (2698)
Offerten unter Nr. 2698 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

„British“ beste Schrot-Mühle der Welt.
Hodam & Ressler DANZIG.
Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessiert, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.
Ein gutes **Pianino** billig zu vermieten. Wo? sagt die Expedition des Gefelligen unter Nr. 2699.

„British“ beste Schrot-Mühle der Welt.
Hodam & Ressler DANZIG.
Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessiert, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.
Ein gutes **Pianino** billig zu vermieten. Wo? sagt die Expedition des Gefelligen unter Nr. 2699.

Sonntag, den 24. Dezember, früh, haben sich 8 Stück grobwollige **Schafe** eingefunden welche gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden können. (2631)
Dominium Wiedersee
p. Gr. Schönbrück.

Zur Ball- und Gesellschafts-Saison empfiehlt das Spezial-Geschäft
J. Loewenstein
2 Marienwerderstraße 2
Damen-Lack- und Gem.-Ball-
schuhe, Herren-Lack- und
Chevreauktiesel
Wiederholte
seht Offenbacher und
in reichhaltig Auswahl zu äußerst billigen Preisen. (2694)
J. Loewenstein, Marienwerderstr. 2.
Große Auswahl in Ballschuh-Garnituren.

Zum Wohl meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch**, königl. Förster a. D. in **Welfersien**, Kr. Hörter, Westfalen.

„Grosse silberne Denkmünze“
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
KÖNIGSBERG i. PR. 1892.
Viehfutter
Schnelldämpfer
PATENT-VENTZKI
Unvergleichl. Leistung
beweiser Handhabung
und **BILLIGKEIT!**
Prospecte
GRATIS. FRANCO.
LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Kocherbsen, weiße Kochbohnen, Linsen, Sauerkohl, feinschnitt. (2199)
offeriert zum billigsten Tagespreise
H. Spak, Danzig.

Bund der Landwirthe.
Bezirksabtheilung Jablonowo
umfassend die Amtsbezirke Jablonowo, Neudorf, Bukowiz, Konowad, Lemberg, Sumowo und Griebenowhof.
Versammlung der Mitglieder Sonnabend, den 30. Dezember cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Herrn Jagodzinski in Jablonowo.
Tagesordnung.
1. Erfolge und weitere Ziele des Bundes. (2553)
2. Bertheilung der Mitgliederarten.
3. Wahl der Vertrauensmänner für die Ortsabtheilungen.
 Zutritt haben nur die Bundesmitglieder.
Der Vorstand der Bezirksabtheilung.

Zum Pfannkuchenbaden offerirt (2709)
allerfeinsten Speisetalg
täglich frische Pfundhese
Alexander Loerke.

Saure Gurken
in Fässern von 7-14 Schock und stückweise, offerirt (2710)
Alexander Loerke.

Feinste Punsch-Extrakte
deutsche Cognac's
französische Cognac's
echte Jamaica-Rum's
empfeilt (2696)
Fritz Kyser.
Wegen Aufgabe meines Frachtfahr-geschäftes bin ich willens meinen **Sahn „Auguste“** billig gegen baar zu verkaufen. Ansicht bei Reumann, Elbing. Versichert in Neufalz. **E. Grünau, Beyer.**
Offerte 1000 Mtr. trockenes **Klobenbrennholz** nach allen Bahnhöfen. (2666)
A. Finger, Podgorz, Thorn.

Billigste Bezugsquelle
aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- und Steindruckerei **von Otto Hering, Graudenz.**
Marienwerderstrasse 48.
1a. Hanf-Couvertis mit Firmen-druck 1000 Stück Mark 2,50. (55228)

Constantin Ziemssen
Danzig, Hundegasse 36
und
Zoppot, am Markt,
Eng-, Papier- und Musikalien-
Handlung
Musikalien-Leihinstitut I. Ranges
Bücher-Leihbibliothek.
Billigste Abonnements-Bedingungen.
Empfehle in beiden Orten mein reichhaltiges Lager von Büchern zu Festpreisen, als **Klassiker, schöne Literatur, Gedichte, Andachts-, Gesangbücher, Juwelschriften, Bilderbücher, Spiele, Leseblätter, Albums, Brief-Anstaltungen, Kalender aller Art, Gratulations- und Neujahrskarten.** (41)
Alle Preise sind äusserst mässig gestellt.

Gratulationskarten
in großer Auswahl billigt bei
Otto Hellwich, Prechlaw Wpr.
Suche alte deutsche und ge-brauchte amerikan. Briefmarken und Couverts zu kaufen.

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt a. M.,** verleiht versch. Preisliste nur besser Spezialitäten geg. 10 Pf. (9434)
Wirtl. reell. **Scirathsges.** Wittwer, Def. sch. Landwirthsch. 250 Mrg. Weizenb., i. Dstkr. f. Bekantlich. ält. Dame mit Verm. beh. Gerath. Damen, d. glückl. Ehe eing. w., werd. geb. n. h. Aug. d. Verh. mögl. m. Phot. unt. Nr. 2702 a. d. Exp. d. Gefelligen anguz.

Dom. **Uhlkau** bei **Nambeltzsch** sucht einen
Bertreiber von Statten
auf dem Speicher und in den Ställen

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
Im Mittelpunkt der Stadt wird ein **Laden**, wenn möglich, mit zwei Schaufenstern und angrenzender Wohnung, zum 1. Oktober 1894 zu mieten gesucht. Meld. schleunigst m. Aufschr. Nr. 2713 d. d. Exped. d. Gefell. erb.
Ein **unmöbl. Zimmer**, womöglich parterre, zu mieten gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2717 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.
Verfälschte Wohnung 5 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieten **Marienwerderstraße 25.**
Wohnung, u. Zubehör zu vermieten (2663) **Mühlentstraße 8.**

Ein Laden sofort zu vermieten. **J. Djin ski, Oberthornerstraße 25.**
1 möbl. Zim. z. verm. **Langestr. 22.**
Einen großen Eissteller hat von sofort zu vermieten. (2695) **Gustav Brand.**

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.
Sigung
des landwirthschaftlichen Vereins **Kommorsk**
am **Sonnabend, den 30. d. Mts.,** Abends 6 Uhr, in **Gramse's Hotel, Kommorsk.**
Tagesordnung.
1. Vortrag über die neue Gemeindef-ordnung. Herr **Krüger,** Kommerau. (2623)
2. Verschiedene Vorlagen des Haupt-Vereins.
3. Offerten für Zuckerrüben.
4. Wahl des Vorstandes.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Bischofswerder.
Im Saale „**Deutsches Haus**“ feiert der **Männer-Gesang-Verein am Neujahrstage** sein **Wintervergnügen** durch **Instrumental- und Vocal-Concert** mit **Tanz.**
Entree für Nichtmitglieder **50 Pfg.** Herren, die sich am Tanz betheiligen, **1 Mark.** — Anfang **7 1/2 Uhr** Abends. (2360) **Der Vorstand.**

Gr. Brudzaw.
Zu dem am **31. d. Mts.** bei mir stattfindenden
Sylvester-Ball
lade ergebenst ein.
Priesskorn, Gastwirth.

Tivoli-Theater.
Direktion: **J. Hoffmann.**
Freitag: **Mauerblühchen.** (2697)
Sonnabend: **Geschlossen.**

Danziger Stadt-Theater.
Freitag, Nachmittags **3 1/2 Uhr.** Bei ermäßigten Preisen. Die sieben **Raben.** Abends **7 1/2 Uhr.** **Iessoda.** Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags **7 1/2 Uhr.** Täglich **Sonntags 4 u. 7 Uhr**
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung mit täglich wech. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Fr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagplaf.
Kassöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.**
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Kastrirer Malleck
wird gewünscht in **Niederausmaß** bei **Goerz.** (2636)

Neujahrsgruß. Gott schütze Dich!
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus!

Der **Gesamtauflage** der heutigen Nummer liegt eine prächtig ausgestattete Abon-nements-einladung der allgemein bekannten und beliebten „**Lustigen Blätter**“ bei. Die „**Lustigen Blätter**“ haben es verstanden, durch ihre farbenreichen, bunten Illustrationen wie durch ihren vorzüglichen humoristischen Text, der niemals die Grenzen des Erlaubten überschreitet, sich eine ungezählte Menge von Freunden und Verehrern zu schaffen und ist es daher nur zu empfehlen, sich durch einen Versuch von der Güte dieses vorzüglichen Witz-blattes zu überzeugen. (2624)
Der Abonnementspreis beträgt nur **Mk. 2 pro Quartal.** Probenummern versendet der Verlag der „**Lustigen Blätter**“, Berlin SW. 12, auf Wunsch gratis und franco.
Heute 2 Blätter.

Die Todten des Jahres 1893.

(Nachdruck verboten.)

Auch im Jahre 1893 hat der Tod unter bekannnten und berühmten Männern und Frauen reichliche Ernte gehalten...

Von regierenden Fürstlichkeiten waren es in Deutschland drei, die dem Tode verfielen: Herzog Ernst August II. von Sachsen-Coburg-Gotha...

Auch der hohe Adel hat viele Verluste aufzuweisen; an dieser Stelle seien jedoch nur die Persönlichkeiten erwähnt, die nicht noch an anderer Stelle innerhalb eines bestimmten Bereiches erscheinen...

Unter den Staatsmännern und Diplomaten hat der Tod im Jahre 1893 zwar auch viele Männer im Inlande und Auslande hinweggerafft...

Aus der Provinz Graudenz, den 28. Dezember.

In der von Herrn Regierungs-Assessor v. Seyling in Danzig als Beauftragtem der Landes-Centralbehörde abgehaltenen Sitzung zur Wahl von Schiedsrichtern...

Für die Sektion I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft zum Beisitzer der Vorarbeiter Adolf Wohl-Danzig...

Für die Sektion IV. der nordöstlichen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft zum Beisitzer der Zimmerpolier Julius Lerch...

Für die Sektion II. der Brenneri-Verufsgenossenschaft zum Beisitzer der Arbeiter Wilhelm Burtowski aus Elbing...

Für die Sektion II. der Berufs-genossenschaft der Gas- und Wasserwerke zum Beisitzer der Dreher Franz Ault...

Einem Ersuchen des kaiserlichen Postamts Graudenz nachkommend, weisen wir hierdurch im Interesse des Publikums darauf hin, daß den Paketbestellern...

Durch königlichen Erlaß ist die Umwandlung des im Kreise Schroda belegenen selbständigen Gutsbezirks Czarnopontkowo in eine Landgemeinde...

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist der Gutsbesitzer Warze zu Ollenrode auf eine fernere Amtsdauer von 6 Jahren zum Amtsvorsteher...

Der König hat die Wahl des bisherigen unbesoldeten Beigeordneten in Gumbinnen, Kaufmann Rose, für eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Den Landrathen Döhu in Dirschau und Dr. Gerlich in Schwesig ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Die Wahl des Pfarrverwesers Diehl in Klobitz zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Burg Velchau...

Der Erste Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Danzig, Kanzleirath Burghardt, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Der Pfarrer Depner-Mohrungen ist die Verwaltung der Pfarrstelle bei der evangelischen Kirche in Mulden übertragen worden.

Für die Herren Conrad u. Dahle in Finne ist auf eine Kühl- und Kühlröhre für Maisgährbottiche, welche durch zwei sich abwechselnd füllende Behälter in pendelnde Bewegung versetzt wird...

[Militärisches.] Marcard, Pr.-Lt. vom Feld-Regt. Nr. 36, zum Hauptm. und Battr.-Chef, Winkler, Sek.-Lt. von demselben Regt. zum Pr.-Lt. befördert...

Aus dem Kreise Kulm, 27. Dezember. Auf der Wiese des Gutsbesizers Reinte zu Linda blühen gegenwärtig fast sämtliche Sommerblumen...

Gegenstände sollen dem Provinzial-Museum in Danzig eingesandt werden.

Löbau, 27. Dezember. Eine nicht gerade angenehme Ueberraschung ist verschiedenen Herren unserer Stadt zu Theil geworden. Dem Landrath wurde vor mehreren Wochen anonym angezeigt...

Marienwerder, 27. Dezember. Die Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Marienwerder hatte am 1. April 1892 einen Bestand von 27282 Mk. Im Rechnungsjahr 1892/93 betrug die Gesamteinnahme 119487 Mk.

Liche, 27. Dezember. Dem hiesigen Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins sind 300 Mark zum Geschenk gemacht worden. Der Verein beabsichtigt, sobald das nötige Grundkapital vorhanden ist, sich ein eigenes Heim zu gründen.

Aus dem Kreise Karthaus, 27. Dezember. Vor einigen Tagen starb in Chmielonen der Altstifter Peter Kobiella, welcher das hohe Alter von 103 Jahren erreicht hatte.

Elbing, 27. Dezember. Die landwirtschaftlichen Vereine Elbing B und Ellerwald hielten heute eine gemeinschaftliche Versammlung ab; den Vorsitz führte Herr Schwann-Wittenfelde...

Marienburg, 27. Dezember. Schlecht belohnt wurde einem Arbeiter aus Tannsee seine väterliche Fürsorge. Derselbe, ein schon behärrter Mann, erhielt vor einiger Zeit von einer am Rhein verstorbenen Schwester eine Erbschaft von 90000 Mark...

Königsberg, 27. Dezember. Kirchen sind bekanntlich steuerfrei. Dasselbe Recht der Steuerfreiheit beanspruchte nun auch die hiesige Synagogengemeinde.

Die Viehzählung vom 1. Dezember hat ergeben, daß im ganzen Regierungsbezirk Königsberg 12000 Rinder und 35000 Schweine mehr vorhanden gewesen sind...

Insterburg, 25. Dezember. In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober brannte die hiesige Schloßmühle des Herrn Schlager gänzlich nieder. Kurze Zeit nach dem Brande ließ Herr Schlager mit dem Wiederaufbau beginnen.

Aus Ostpreußen, 25. Dezember. Zu der im Juni in Berlin stattfindenden Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind bis jetzt von dreizehn Mitgliedern der Ostpreussischen Herdbuchgesellschaft 44 in Ostpreußen gezüchtete HOLLÄNDER Heerdbüchtere oder reinblütige, eintragungsfähige Nachkommen von solchen angemeldet.

Bromberg, 27. Dezember. Gestern verschied nach kurzem Krankenlager der vor einigen Monaten pensionirte Lehrer Kötschen. Seit beinahe fünfzig Jahren gehörte der Verstorbene unserer Stadt als Bülter an.

Der Thiersehverein hat den Volkschulen der Stadt und Umgegend 500 Thierdrehkalender zur Vertheilung an die Schulkinder überwiesen. Der Polizeivorwaltung hat der Verein 100 Mk. zur Vertheilung an die Polizeiverwaltung übergeben.

Schneidemühl, 27. Dezember. Gestern wurde Johannes Czertki, der verstorbene Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, beerdigt. Die Grabrede hielt der Prediger der freireligiösen Gemeinde in Frankfurt a. M., der Männergesangsverein sang einen Choral...

Lieutenant von Frankenstein.

Schlus.] Von Hans Nagel von Drove. (Nachdruck verb.)

Im Trabe ging's nun weiter, durch die Vorposten, und dann erschienen bald die flackernden Gaslaternen der Stadt. Es schlug eben Nacht vom Kathedralenthurm, als der Offizier vor seinem Stalle anlangte, dessen geöffnete Thüre eine dicke Dampf Wolke entwarf. Er übergab dem Burtschen das Pferd und wollte eben in den Stall folgen, als eine Ordonnaus an ihn herantrat und meldete:

„Der Herr Lieutenant sollen sich sofort beim Herrn Oberst von Drejow im Hotel zum goldenen Rauleisel melden, — im Offizier-Speise-Zimmer. So wie der Herr Lieutenant sind, hat der Herr Oberst befohlen!“

„Ja?“ fragte der Offizier erstaunt.
„Ja, der Herr Lieutenant von Frankenstein.“
„Weiß Gott, was das bedeutet! Seit einem halben Jahre hat er kein Wort mit mir geredet. Aber diesmal habe ich ein reines Gewissen.“

Er eilte durch den Schnee dem Quai du de Guise zu. In voller Pracht erglänzte der soeben angezündete Weihnachtsbaum, als Frankenstein den Saal betrat. Er trug noch das Bandelster und die Schärpe über dem mit Schnee bedeckten Paletot.

„Auf Befehl zur Stelle“, meldete er dem Obersten.
„Ich habe die Herren gebeten, unsere Feier bis zu Ihrer Rückkehr aufzuschieben“, sagte dieser, ihm die Hand bietend und mit einem Ausdruck, wie Dirk ihn seit jenem verhängnisvollen Tage nicht mehr vernommen. „Legen Sie ab und dann, meine Herren“, richtete er sich an die bereits vollzählig versammelten Offiziere, „wollen wir das erste Glas Bowle auf das Wohl unseres aus dem Dienste kommenden durchgeordneten Kameraden trinken!“

Auf allen Gesichtern malte sich Erstaunen, jeder kannte den Obersten Abneigung gegen seinen ehemaligen Adjutanten. Aber freudig griff jeder zum dampfenden Becher, denn Frankenstein war ein beliebter Kamerad, trotz des Ernstes und der Abgeschlossenheit, denen seine einst so heitere Laune Platz gemacht hatte.

Bald waren reges Leben und muntere Stimmung im Kameradenkreise und der munterste unter Allen war der Oberst von Drejow.

„Nun, wollen wir sehen, was uns der Weihnachtsmann bescheert hat“, rief er jetzt, jeder holte sich das für ihn bestimmte Päckchen vom Baume.

„Aber vor Aller Augen wird geöffnet!“ fügte der dicke Festorden hinzu.

Jeder suchte nun seine Festgaben und beim Deffnen kamen dann die allerharmlosesten Neckereien zu Tage, vom Klapperstock bis zum Hirschgeweih. Manche Päckchen wanderten durch drei bis vier Hände, bis die Adresse zutraf. Eines der unscheinbarsten Päckete trug Frankensteins Adresse.

Jetzt trat auch er an den Tisch, um es zu öffnen. Der „Dicke“ machte ein erstauntes Gesicht, denn ihm war der Inhalt vollkommen unbekannt.

„Das muß der Alte angehängt haben“, flüsterte er seinem Nachbarn zu.

Alle hatten den Blick auf Dirks Hände gerichtet. Ein allgemeines Ah! ertönte, als die letzte Hülle fiel und ein ganz unscheinbares, graubraunes Karton-Kästchen zum Vorschein kam. Frankensteins Hand erzitterte leise. Er kannte ja, wie alle Anwesenden, die bescheidene Hülle, wußte, daß sie den stolzesten Schmuck des preussischen Soldaten enthielt!

Lieutenant von Frankenstein vom Dragoner-Regimente Nr. 3“ stand in Blei auf dem Karton geschrieben. Fragend richtete dieser den Blick auf den Oberst und „Deffnen Sie“, rief ihm jener freundlich zu.

Stolz und Freude mochten es verursachen, daß seine Augen feucht glänzten, als er jetzt das eiserne Kreuz betrachtete, als ihm dann der Oberst selbst das Ehrenzeichen mit dem schwarzweißen Bande auf die Brust heftete.

„Möge es unsern jungen Kameraden glückbringend sein für sein ganzes Leben, wenn er den wohlverdienten Lohn für seinen Muth, seine aufopfernde Diensttreue unter dem Christbaume erhält.“ so wandte sich der Oberst an die Offiziere, und wahrhaftig herzlich waren die Glückwünsche, die nun auf Dirk einströmten. „Ich habe noch ein Paar Worte an Sie allein zu richten“, sagte dann der Oberst leise.

Sie waren in ein Nebenzimmer getreten.
„Lieutenant von Frankenstein“, begann jetzt Herr von Drejow mit vor Erregung vibrierender Stimme, „ich habe Ihnen ein Unrecht abzubitten!“

„Herr Oberst!“
„Nein, lassen Sie mich sprechen, was gesprochen sein muß. Ich muß dazu in die Vergangenheit zurückgreifen. Es gab eine Zeit, in der ich mit freudigem Hoffen daran dachte, in Ihnen einst einen Sohn begrüßen zu können. Sah ich doch, wie mein einziges Kind mehr und mehr in Ihrer Gesellschaft sich glücklich fühlte; ich glaubte auch bei Ihnen ein wahres und tiefes Interesse für meine Tochter zu merken.“

„Herr Oberst! ich —“
„Lassen Sie mich, bitte vollenden, was ich zu sagen habe. Alle meine Hoffnungen wurden in dem Augenblicke zerstört, begraben, als ich wußte, die unzweifelhaften Beweise zu haben, daß Sie — nun, ich will deutlich sprechen — daß ich ein weibliches Wesen in Ihr Zimmer einschleusen sah und dann Ihre große Befangenheit mit der offenbaren — Lüge, — ja, die kann ich Ihnen auch heute nicht erlassen.“ schaltete er lächelnd ein, „in Verbindung brachte. Was folgte, — das ist Ihnen bekannt. Ich habe während des Feldzuges Ihren Muth, Ihren Ernst und Dienstfeifer bewundert und vergebens versucht, Ihr Wesen mit der Handlungsweise in Einklang zu bringen, die sie mir und meiner Familie —“

„Herr Oberst, wenn Sie wüßten —“
„Jetzt weiß ich, mein Freund, und begreife Alles und nun sollen Sie auch erfahren auf welchem Wege.“ Er griff in die Brusttasche des Leberrockes und zog einen Brief hervor. „Hier schreibt mir meine Frau, daß Charlotte den Antrag des Barons, — doch der Name thut Nichts zur Sache — eines der liebenswürdigsten Männer und wohlthätigsten Majoratsbesitzer, wiederholt und auf das Bestimmteste zurückgewiesen und ihr endlich gestanden habe, sie liebe einen Anderen, habe einem Anderen ihr Wort gegeben und werde ihm treu bleiben. — Frankenstein, dieser Andere — sind Sie!“

Der Blick des Obersten ruhte fast mitleidvoll auf dem jungen Offizier, dessen Brust in mächtiger Erregung arbeitete, dessen Augen mit äußerster Spannung an den Lippen seines Kommandeurs hingen. Ruhig fuhr dieser fort:

„Die Sorge um der Tochter Glück zwang nun meine Frau, das Schweigen zu brechen über Vorgänge, welche wir einst hofften, dem Kinde ganz vorzuenthalten zu dürfen, ebenso wie — Ihren Antrag. Mit wahren Erschrecken hat sie dann aus Charlottens Munde den eigentlichen Zusammenhang erfahren. Unter Thränen hat ihr meine Tochter mitgeteilt, sie habe an jenem Tage, an dem Tage, von dem sie hoffte, es würde ihr Verlobungstag werden, im jugendlichen Uebermuth eine Blume in Ihr Fenster werfen wollen, und habe mit Ihnen, Frankenstein, gesprochen. Dann sah sie mich um die Ecke kommen, fürchtete wohl meinen Unwillen über ihr unrichtiges Auftreten, fürchtete vielleicht, Ihr Antrag möge darüber zurückgewiesen werden — doch, ich werde das Weitere wörtlich lesen aus dem Briefe meiner Frau.“

Der Oberst entfaltete das Papier und fuhr fort:
„Charlotte selbst war es, die dann in kindischer Angst in das Zimmer lief, und ungefragt wurde Frankenstein gezwungen, auf dem Wege der Unwahrheit weiter zu gehen, wenn er das Mädchen nicht in Verlegenheit bringen sollte, um deren Hand er am selben Mittage warb. Charlotte hat ihren unüberlegten und unpassenden Schritt — ernstlich bereut, um so mehr, als sie sich Frankensteins Schweigen eben so wenig erklären kann, wie sein Fernbleiben seit jener Stunde. Sie hat im Stillen schwer gebüßt für ihr kindisches Benehmen, ist aber fest entschlossen —“
„Herr Oberst, — o mein Gott — ist's denn möglich, würden Sie —?“

„Wenn Sie es mit dem Mädel versuchen wollen, das solche Streiche macht, in Gottes Namen. Ich denke, die Probe hat aus dem Kinde ein Weib werden lassen.“

Wenige Minuten später stellte Oberst von Drejow den Offizieren seinen künftigen Schwiegervater vor.

Als er am späten Abend von diesem Abschied nahm, sagte er, ihm die Hand innig drückend:
„Du hast Dein unverbientes Kreuz durch Monate mit Mamezwürde getragen, mein Sohn. Das verdiente Kreuz fandest Du dafür unter dem Christbaume.“
„D mehr, viel mehr fand ich dort, ein grenzenloses, lange verloren geglaubtes Glück!“

Verchiedenes.

— Die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin am Schnittpunkt der Hardenbergstraße und des Kurfürstendamms steht jetzt am Schlusse des dritten Baujahres. Die Umfassungsmauern lassen erkennen, daß die Grundrißanordnung der Kirche sich im wesentlichen an die Form des lateinischen Kreuzes anschließt, die den Bedürfnissen des evangelischen Gottesdienstes sich am günstigsten anpaßt. Die dem Langschiff quer vorgelegte Halle bildet in 20 Mtr. Länge, 7,3 Mtr. Breite und 7,50 Mtr. Höhe einen imposanten Vorraum der eigentlichen Kirche und wird an ihren Wänden allegorische Darstellungen aus dem Leben Kaiser Wilhelms aufnehmen. Der Hauptthurm wird sich in einer unteren Breite von 14 Mtr. bis zu der beträchtlichen Höhe von 108 Mtr. erheben. Ihn flankiren zwei schlankere Nebenthürme von 52 Mtr. Höhe, und an der Ostseite zwei bis zur Höhe von 61 Mtr. aufsteigende Chorthürme. Der Bau ist von Grund auf bis zu den Helmspitzen seiner Thürme in Haustein ausgeführt. Reichen künstlerischen Schmuck soll das Innere der Kirche durch Statuen und Bildwerke in Relief erhalten. Sowohl an den freistehenden Pfeilern der Bierung und des Langschiffes als an den Chorpfählern auf vorgestreckten Konsolen werden Statuen der Apostel, der Reformatoren und derjenigen Fürsten und Fürstinnen des Hohenzollernschen Hauses aufgestellt werden, die auf dem Gebiete des religiösen und kirchlichen Lebens eine dem vereinigten Kaiser verwandte Auffassung ihres landesherrlichen Amtes betätigt haben. Glasmalereien an den reichverzieren Chorfenstern werden das Innere der Kirche stimmungsvoll erleuchten. Für die Abendbeleuchtung ist elektrisches Licht, für die Erwärmung eine Heißwasserheizung in Aussicht genommen. Die Kirche, die Platz für etwa 2000 Kirchgänger enthalten soll, wird vielleicht schon am 1. September 1895, dem fünfundsingzigjährigen Gedenktage von Sedan, ihrer Bestimmung übergeben werden können. Durch freiwillige Sammlungen ist bisher ein Baufonds von annähernd zwei Millionen Mark aufgebracht worden. Um den äußeren Aufbau, namentlich der Thürme, zu vollenden und um die innere Aus schmückung und Einrichtung des Gebäudes in der seinem Zwecke entsprechenden Würde herzustellen, bedarf es jedoch einer wesentlichen Verstärkung dieser Mittel.

— Lichtspendende Automaten will man auf der Londoner unterirdischen Bahn einführen. Man will 2500 Automaten in den Wagen aufstellen, deren jeder nach Einwurf eines Penny eine über dem Platz des Einwerfenden befindliche elektrische Glühlampe in Thätigkeit setzt, die eine halbe Stunde lang brennend bleibt und die Möglichkeit giebt, während der Fahrt Zeitung zu lesen. Die Lampe soll so angebracht sein, daß sie eben nur den Platz des Zahlenden beleuchtet, jedoch nach den gegenüber und den daneben befindlichen Sitzen keinen Strahl fallen läßt.

Briefkasten.

Köln. Sie finden den Königsberger Getreidebericht schon in der heutigen Nummer.

Nr. 100. Sämmtliche Dreijährig-Freiwillige der Fußtruppen der scheidenden Feldartillerie und des Trains, welche am 1. Oktober 1892 eingetretten sind, werden im Herbst 1894 zur Reserve beurlaubt werden.

Nr. 8000. Wenn der Hoboist noch nicht mit dem Gewehr 88 ausgebildet sein sollte, geschieht seine Ausbildung bei der Gendarmerie.

G. D. W. Die Höhe des Servizes richtet sich ganz nach dem betreffenden Ort. Der Servis für Wychrowitz, welcher V. Servis-Klasse ist, beträgt monatlich: 1) für einen Unteroffizier im Sommer 3,90 Mtr., im Winter 5,10 Mtr.; 2) für einen Kammer-Unteroffizier im Sommer 5,10 Mtr., im Winter 7,20 Mtr.; 3) für einen Gefreiten oder Gemeinen (auch Handwerker) im Sommer 1,80 Mtr., im Winter 2,70 Mtr.; 4) für einen Feldwebel im Sommer 7,10 Mtr., im Winter 10,20 Mtr.; 5) für ein Bureau im Sommer 7,50 Mtr., im Winter 10,20 Mtr. Der Kammer-Unteroffizier hat kein besonderes Kammergehalt und der Handwerker keine besondere Handwerkerlöhne zu beanspruchen. Eine Entschädigung wird für solche Räume auch nicht gezahlt. Eine Anfrage vom 28. November ist von Ihnen hier nicht eingegangen.

Nr. 17. 1) Der Schadenersatz im Falle der Verletzung eines gegen Unfall Versichererten, sei es, daß derselbe in den Kosten des Heilverfahrens, daß er in einer Rente an den Verletzten besteht, kann immer nur vom Beginn der vierzehnten Woche nach Eintritt des Unfalls gefordert werden. (§ 5 des Unfall-Versicherungsgef. v. 6. Juli 1884 R.-G.-Bl. S. 69.) 2) Wegen die Entscheidung des Reichsversicherungsamtes giebt es kein Rechtsmittel mehr.

Nr. 125. Der Jagdpächter ist berechtigt, das auf dem angrenzenden Jagdrevier trank geschossene und auf seinem Revier verwendete Wild, sofern dieses nicht von dem Jagdberechtigten des angrenzenden Reviers reklamirt wird, aufzunehmen, auch das in Folge von Treibjagd auf sein Revier übergetretene Wild wegzuführen. Hierzu kann er sich Jagdgäste einladen. Straf sällig macht er sich und auch die Jagdgäste, wenn diese mit auch ohne sein Wissen das Wild von dem fremden Reviere aufschleichen und so zum Uebertritt auf das eigene Revier veran-

lassen. Wir rathen jedoch, von der Ausübung derartigen Jagd abzusehen, da es hierbei leicht zu einem Konflikt mit dem Strafgesetze kommen kann.

G. J. in St. Sie sind garnicht berechtigt, Chausseegeld von dem Gutsbesitzer zu verlangen, denn nach der Pro. 7 b der Befreiungen zum Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 wird Chausseegeld nicht entrichtet bei den Hebestellen in der Gemeinde- oder Gutsfeldmark und bei den Hebestellen in der Feldmark, wo die bewirtschafteten Grundstücke oder Weiden liegen, von Wirtschaftsvieh und von Bestellungs- und Ernte-Fuhren, einschließlich der Fuhren mit Asche, Gyps, Kalk u. s. w. zur Düngung. Die Kübenfuhren gehören ebenso wie die Roggen- pp. Fuhren zu den Erntefuhren und ist es gleich, ob die Küben auf den Gutshof oder direkt zur Fabrik gefahren werden.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Jagdth. Thomasmehl muß nach untergepflügt oder untergegrubert werden, zur Koppfaat empfiehlt es sich nicht. Am dem Roggen anzuhelfen, ist Chilisalpeter mehr am Platze, 30—40 Pfd. auf den Morgen, im April, wenn die Vegetation begonnen hat, aufzustreuen. Kainit hat ähndliche Eigenschaften, könnte den Pflanzen schaden, daher ist Kainit zur Düngung von Speise-Kartoffeln nicht zu empfehlen. Zur Frühlingsfaat ist Superphosphat mit etwa 18 pCt. löslicher Phosphorsäure dem Thomasmehl vorzuziehen, besonders zu Weiden, Erbsen und Rüben, etwa 1 Ctr. pro Morgen. Für Hafer und Rüben außerdem Chilisalpeter, für erstere 50 Pfd., für letztere 100 Pfd. pro Morgen. Wir können Ihnen nur rathen, vergleichende Versuche zu machen, um dadurch das Dungsbedürfnis Ihres Acker kennen zu lernen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
29. Dezember. Wenig verändert, strichweise Niederschläge, schwarzer Wind.
30. Dezember. Feuchtkalt, Niederschläge, wolkig mit Sonnenschein.
31. Dezember. Veränderlich, feuchtkalt, windig.

Dromberg, 27. Dezember. Amtl. Handelskammer-Bericht.
Weizen loco 130—135 Mtr., Roggen 112—116 Mtr., geringe Qualität 108—111 Mtr., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mtr., Brau- 133—140 Mtr., — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mtr., Rotherbsen 155—165 Mtr., — Hafer 145—158 Mtr., — Spiritus 70er 30,00 Mtr.

Berliner Cours-Bericht vom 27. Dezember.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,80 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 100,20 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,90 bz. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 % 100,25 G. Staats-Anleihe 4% 101,60 bz. Staats-Schuldscheine 3 1/2 % 100,00 bz. Ostpreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2 % 95,60 bz. G. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 95,80 B. Ostpr. Pfandb. 3 1/2 % 96,10 bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2 % 97,30 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 101,75 bz. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2 % 96,70 bz. Westpr. Rittersch. II. 3 1/2 % 97,20 B. Westpr. neuänd. II. 3 1/2 % 96,70 bz. Preuss. Rentenbr. 4% 103,00 bz. Preuss. Rentenbr. 3 1/2 % 96,60 bz. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 119,75 G.

Berliner Produktenmarkt vom 27. Dezember.
Weizen loco 136—149 Mtr. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 144 Mtr. bez., Mai 150 Mtr. bez.
Roggen loco 123—128 Mtr. nach Qualität gefordert, Dezember 126,15—126,75—126,50 Mtr. bez., Januar 126,50 Mtr. bez., Mai 130,50 Mtr. bez.
Gerste loco pro 1000 Kilo 115—133 Mtr. nach Qualität gef. Hafer loco 142—182 Mtr. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 144—162 Mtr.
Erbsen, Kochwaare 164—195 Mtr. pro 1000 Kilo, Futterwaare 139—153 Mtr. pro 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rübsöl loco ohne Faß 45,7 Mtr. bez.

Berlin, 27. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 417 Kinder, 5070 Schweine (incl. 527 Galizier und 180 Bakonier), 733 Kälber und 1526 Hammel. — In Rindern wurden bei ganz matter Stimmung ca. 300 Stück hauptsächlich geringe Waare, abgekauft. Der Schweinemarkt wird bei ruhigem Verlauf ziemlich geräumt. I 55—56, II 53—54, III 50—52, Galizier 48 Mtr. Alles pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier 45 bis 46 Mtr. pro 100 Pfund mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kalberhandel gestaltete sich bei dem schwachen Angebot ziemlich allatt. I 60—68, ausgesuchte Waare darüber, II 50 bis 59, III 43—49 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fehlte es an Nachfrage nach feinen Lämmern fast ganz. Es wurde nur ca. die Hälfte des Auftriebs zu den unveränderten Preisen des letzten Marktes verkauft.

Stettin, 27. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, 130—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,00 Mtr. — Roggen loco geschäftslos, 117—120, per Dezember 121,50, per April-Mai 127,00 Mtr. — Pommerischer Hafer loco 140 bis 148 Mtr.

Stettin, 27. Dezember. Spiritusbericht. Unverändert. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 30,00, per Dezember 29,60, per April-Mai 31,80.

Magdeburg, 27. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Still.

Posen, 27. Dezember. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 47,80 do. loco ohne Faß (70er) 28,40. Still.

Posen, 27. Dezember. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung. Weizen 12,50—13,70, Roggen 11,40—11,80, Gerste 12,00—14,40, Hafer 14,00—15,30.

pp Posen, 27. Dezember. (Wollbericht.) Der Abzug von den Lägern hier und in der Provinz war in der abgelassenen Berichtsperiode gering, wie bei jedem Jahreschlusse. Verkauf wurden in den letzten drei Wochen zusammen etwa 1400 Centner. In der Provinz waren es meist bessere Tuchwollen am Platze, Stoff-, Aufstikal- und Schmutzwollen. Aufstikalwollen brachten 90—100 Mtr., Schmutzwollen 44—48 Mtr. pro Centner. Die Zufuhren waren gering. Zu das neue Jahr gehen wir mit etwas geringeren Beständen als 1892/93 hinüber.

Königsberg, 27. Dezbr. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Heymann u. Nebenjahm. Inland. Mtr. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 69 inländische, 76 ausländische Waggons.

Weizen (Egr. pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 717 gr. (120 Pfd. holl.), 729 gr. (122 Pfd. holl.) 129 1/2 Mtr. (55 Egr.), 716 gr. (119-20 Pfd. holl.), 735 gr. (123-24 Pfd. holl.) 131 Mtr. (55 1/2 Egr.), 732 gr. (122-23 Pfd. holl.) 743 gr. (125 Pfd. holl.), 752 gr. (126-27 Pfd. holl.), 132 Mtr. (56 Egr.), 772 gr. (130 Pfd. holl.) 133 Mtr. (56 1/2 Egr.), 740 gr. (124 Pfd. holl.) 749 gr. (126 Pfd. holl.) 133 1/2 Mtr. (56 1/2 Egr.), 786 gr. (133 Pfd. holl.) 134 Mtr. (57 Egr.), rother 754 gr. (127 Pfd. holl.) 132 Mtr. (56 Egr.), Sommer- 759 gr. (128 Pfd. holl.) 134 Mtr. (57 Egr.) — Roggen (Egr. pro 80 Pfund) unverändert, 697 gr. (117 Pfd. holl.) bis 747 gr. (125-26 Pfd. holl.), 720 gr. (121 Pfd. holl.) vom Boden 109 1/2 Mtr. (43 1/2 Egr.), 746 gr. (125 Pfd. holl.), 756 gr. (127 Pfd. holl.) 110 Mtr. (44 Egr.), 687 gr. (115 Pfd. holl.) bis 750 gr. (126 Pfd. holl.) 110 1/2 Mtr. (44 1/2 Egr.) — Gerste (Egr. pro 70 Pfund) große 110 Mtr. (38 1/2 Egr.) kleine 104 Mtr. (36 1/2 Egr.), 113 Mtr. (39 1/2 Egr.) — Hafer (Egr. pro 50 Pfund) 116 Mtr. (29 Egr.), 130 Mtr. (32 1/2 Egr.), 132 Mtr. (33 Egr.), gering 96 Mtr. (24 Egr.) — Erbsen (Egr. pro 90 Pfund) weiß 112 Mtr. (50 1/2 Egr.) — Weiden (Egr. pro 90 Pfund) 110 Mtr. (49 1/2 Egr.), 139 Mtr. (62 1/2 Egr.), 152 Mtr. (69 1/2 Egr.).

Kiefern-Bauholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in den königlichen Oberförstereien
Corpellen und Grüneberge (Ortelsburg).

Nr. des Loses	Schutzbezirk	Jagen	ungefähre Holzmasse in	Bemerkung
A. Corpellen.				
1	Giföwen	114	296	Kahlhieb
2	Mittenwalde	171	650	"
3	Ullast	190	848	"
4	"	203	285	"
5	"	207	480	"
6	"	221	49	Lückenhieb
7	Schenswalb	213	80	"
		246		
8	"	259	1080	Kahlhieb
9	Hinterdamerau	280	21	Lückenhieb
10	"	285	480	Kahlhieb (nördliche Hälfte)
B. Grüneberge				
1	Ittowken	24	66	Lückenhieb
2	"	67	578	Kahlhieb

Die Gebote sind für die einzelnen Lose nach den Taxklassen getrennt pro fm auf volle 10 Pf. abgerundet, verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Kiefern-Bauholz“ bis zum 8. Januar k. J. an die einzelnen Oberförstereien einzureichen und müssen die unterschriebene Erklärung enthalten, daß sich Bieter den ihm bekannten allgemeinen und besonderen Bedingungen der Forstverwaltung rückhaltlos unterwirft. (2641)

Die Eröffnung der Gebote erfolgt **Dienstag, den 9. Januar k. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Lorenz'schen Gasthause in Ortelsburg. Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten sind von den einzelnen Oberförstereien zu beziehen.

Corpellen und Ortelsburg, den 23. Dezember 1893.
Die königlichen Oberförster.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Krajenczyn Blatt 30 und Kiewittin Blatt 106 auf den Namen der Joseph und Apollonia geb. Karnowski-Koslowischen Eheleute eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstücke

am 1. Februar 1894

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück Krajenczyn mit 23,20 Ahr. Reinertrag und einer Fläche von 3,32,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, das Grundstück Kiewittin mit 6,55 Ahr. Reinertrag und 1,78,80 Hektar zur Grundsteuer veranlagt (9776)

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Februar 1894

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Kulm, den 17. November 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Niederstadt - Blatt 205 - auf den Namen des Zimmermeisters Hermann Johannezen eingetragene, Grabengasse Nr. 1 belegene Grundstück (2655)

am 27. Februar 1894

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,1325 Hekt. mit 5990 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

28. Februar 1894,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 22. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Entlaufen eine kleine gelbe Dachs-Hündin, Aufenthaltsort anzugeben bei S. Latte Nachf. G. Ulmsee. Vor Ankauf wird gewarnt.

Holzmarkt.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe
Neulinne und Schemlau

Montag, den 8. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr
in Damerau. (2676)

Zum Verkauf:
125 Stück Kiefern-Bauholz
5 " " Stangen
9 " " Kloben
40 " " Knüppel
62 " " Stöcke
340 " " Reisig

Königl. Oberförsterei in Leszno.
An dem am 12. Januar 1894, von Vormittags 11 Uhr ab, im Gasthause zu Wiszke stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus den Beläufen Weißheide und Rudnik zum Ausgebot: (2629)
Kiefern: ca. 520 Stück Bauholz,
60 rm Kloben, 45 rm Knüppel,
390 rm Stöcke, 1300 rm Reisig.

Samst, den 26. Dezbr. 1893.
Der Forstmeister.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluss erwünscht
Paul Müller, Buttergroßhändler,
Berlin W. Lützow-Ufer 15.

Stroh-Ankauf.

Suche Roggen- und Weizen-maschinenstroh i. Gutspost. v. 2000 Ctr. aufw. z. kaufen. Das Stroh laufe mittelst transportabl. Dampfackel-Anlagen direkt b. Besizer zu Häcksel schneiden. Kaffe im Voraus. C. A. Lübecke, Berlin, Invalidenstr. 89. (2559)

Preis pro einspaltige
Pettzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
terventionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Suche per sofort oder 15. Januar Stellung als Inspektor, 28 J. alt, Westfale, 10 Jahre beim Fach, in gr. Wirtschaft thätig gewesen, mit Rübenbau, Drillkultur, allen landw. Maschinen u. Buchf. vertr., beste Ref. zur Seite. Offerten verb. brieflich m. Aufschr. Nr. 2394 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Die Herren Prinzipale, auf deren Gütern demnächst Vakanten für Wirtschaftsbetriebe eintreten, erlaube ich mir, um deren gütige Anmeldeung zu bitten. Die Nachweisung der Beamten erfolgt künftig ganz kostenfrei. (2648)
G. Vöhrer, Danzig,
des Central-Vereins Westpr. Landw. Vizevorsitzer a. D.

Als Rechnungsführer Hofinspektor, Gutssekretär

suchen wir für soliden, strebsamen jungen Mann, Nicht-Landwirth, welcher im Rechnungsfach und Gutssteuer-Geschäften v. ausgebildet, Stellung gegen mäßige Entschädigung eventl. freie Station per sofort oder später
Landwirtsch. Beamten-Verein
Stettin,
Deutsche Straße 12.

Zwecks Vervollkommnung in Führung der Amts- u. Geschäfte suche ich, mit der Buchführung wohl vertraut, Stellg. als Rechnungsführer ohne Gehalt
Nähere Auskunft ertheilt
G. Vöhrer, Danzig.

Ein bestens empfohlener, gebildeter Landwirth, im Besitze vorzögl. Zeugn. u. Empfehlungen, 37 J. alt, verh., 2 Kinder, sucht zum 1. April od. spät. eine dauernde, selbstständige Stellung. Derselbe ist vertraut mit sämmtl. landw. Maschinen, tücht. Viehzücht. u. Viehmäster, erf. im Zuckerrüben u. in der Bewirtschaft. leicht. u. schwer. Bodens. Seit einigen Jahr. bewirthsch. er eine Herrschaft von 5000 Morg. mit großer Dampfbrennerei. Gest. Offert. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2567 durch die Exp. d. Geselligen erbeten.

Jung. Landwirth, 6 J. beim Fach, sucht per Januar 94 Stellung als Inspektor. Derselbe ist der polnischen Sprache mächtig. Off. unt. Nr. 2513 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Januar k. J. für meinen Schwager, 19 Jahre alt, Stellung als zweiten Wirtschaftsbeamten.
Auch stelle meine ganze Ziegelei-einrichtung: 1 Wohnhaus, 2 Trocken-schuppen, 1 Thon-schneider, 1 Brennofen, 1 Torfschuppen, alles noch sehr gut erhalten, auf Abbruch zum Verkauf ev. auch 24,000 Belagbretter. (2510)
Otto Teske, Eichfelde b. Wirzib.

Gärtner

verh., sucht p. 1. Febr. 94 dauernde Stellung. Gest. Off. v. M. 50 postl. K. Gysse Wpr. (2670)

Ein junger Mann

der in einem Colonial-, Delika-
teffen- u. Eisenw.-Geschäft seine
Lehrzeit kürz. beendet, gegenw. sich
noch in Stellung befindet, sucht
bald anderweitig Engagement.
Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
2667 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger Molkereifachmann

sucht Stell. p. 15. Jan. 1894. Gute
Zeugn. vorh. Melb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 2487 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann sucht vom 1.
oder 15. Januar l. J. Stellung
als Kellner. Meldungen werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2514 d. d.
Exped. d. Gesell. erb.

Ein Zieglermeister

Anfang 30er, von Jugend auf beim Fach,
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat
und Hand- sowie Maschinenbetrieb voll-
ständig versteht, sucht Stell. von gleich
oder April als Meister. Gest. Offert.
briefl. unt. Nr. 2671 an d. Exp. d. Gesell.

60 Feldarbeiter

(30 Frauen, 30 Männer), suchen für
die Ernte 1894 Beschäftigung.
Johann Malinowski, Vorarbeiter,
Lissowo Mühle bei Gollub.

Die Inspektorstelle ist besetzt. Dom. Gremboczyn.

Suche von sofort oder vom 1. Fe-
bruar 1894 einen (2516)

Hauslehrer

evangelischer Konfession, der Seminarist
war und auch von Musik etwas ver-
steht. Bei freier Station wird das
Gehalt nach Uebereinkommen festgesetzt.
Offerten sind unter L. 300 postlag.
Wroslawken zu richten.

Einen ersten Verkäufer

der auch das Dekoriren versteht u.
der polnischen Sprache mächtig sein
muß, sucht für sein Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft per 15.
Januar l. J., Offerten m. Photo-
graphie erbeten, persönliche Vorstellung
bevorzugt (2678)
Moriz Meyersohn, Bromberg.

Ein junger Mann

(Materialist), flotter Expedient, wird
für ein größeres Bahnhofrestaurant
als Verkäufer gesucht. Gehalt 800
bis 1000 M. p. Jahr neben freier Kost
und Wohnung. Ferner für eine Wein-
handlung mit Restaurant ein

junger Materialist

welcher die Gäste zu bedienen und den
Keller zu beaufsichtigen hat. Gehalt
300 Mark pro Jahr, freie Kost und
Wohnung. Polnische Sprache bei beiden
erforderlich. Meldungen werden briefl.
mit Aufschrift Nr. 2515 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Ein zweiter junger Mann

findet vom 1. Januar Stellung in
meinem Delikatesen- u. Colonialw.-
Geschäft. Derselbe muß mit feiner
Kundschafft Bescheid wissen, andere Be-
werbungen werden nicht berücksichtigt.
Otto Arendt, Alteste in Dpr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft per sofort
**einen Commis und
2 Lehrlinge**
der polnischen Sprache mächtig unter
günstigen Bedingungen. (2399)
M. Sommerfeld, Modobazar,
Ortelsburg Ostpr.

Für mein Tuch- und Manu-
fakturaaren-Geschäft wünsche ich
einen Commis
tüchtigen, selbstständig. Verkäufer,
der polnischen Sprache vollständig
mächtig, v. sofort oder spätestens
Eintritt am 1. Februar, zu en-
gagiren. Den Meldungen bitte
Zeugnisse und Gehaltsansprüche
beizufügen. (2601)
Seneburg, 27. Dezbr. 1893.
A. Wolff.

Für mein Medic.-Drogen-, Farben-
und Colonialwaaren-Geschäft suche
per sofort
**einen Gehilfen und
einen Lehrling.**
Polnische Sprache Bedingung.
Max Bauer, Briesen Wpr.

Ein Gehilfe und ein Lehrling

fürs Materialwaaren-Geschäft gesucht
per 1. Januar. Melb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 2682 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tücht. Buchbindergehilfe

flotter Arbeiter, findet bei gutem Lohn
dauernde Stellung bei (2668)
Wilh. Groch, Bromberg.

Einen tüchtigen Uhrmachergehilfen

auf dauernde Stellung u. 1 Lehrling
sucht A. Rozmarynowski, Uhrmacher
Culmsee Wpr.

Suche von sofort einen tüchtigen und
**energischen Gehilfen und
zwei Lehrlinge.**
Dampfbrauerei Schneider,
(2656) Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger, solider (2643)
Barbier- und Friseurgehilfe
kann eintreten bei
E. Choinowski, Marienwerder.

Ein
tüchtigen Barbiergehilfen
sucht per sofort (2578)
Meintau, Barbier, Krosante.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Müllergehilfe
mit guten Zeugnissen versehen, der auch
guter Schärfer sein muß, findet von
sofort bei 30 Mark monatl. Gehalt
Stellung; bei guter Leistung wird Zu-
lage gewährt. Persönliche Vorstellung
bevorzugt. Reizegel wird nicht ver-
gütigt.
F. Tafelsti,
Mühle Plotterie b. Thorn.

Ein zuverlässiger (2704)
Müllergehilfe
findet von sofort Stellung in meiner
Wind- und Dampfmühle als Erster.
A. Joachim, Gr. Wiekerau
Kreis Elbing.

Zum 15. Februar 94 suche ich einen
tüchtigen, selbstthätigen (2524)
unverh. Gärtner
der alle Arbeiten seines Faches gründ-
lich versteht. Lohn 200 Mk. bei freier
Station. Gute Zeugnisse aus herrlich
Gärten erforderlich.
v. Derken, Sparau b. Christburg.

Suche vom 1. Januar ab einen
tüchtigen Gehilfen, welcher selbstst.
im Gemüsebau und Blumentreiberei
arbeiten kann. Stellung dauernd.
W. Leichnitz, Gärtnerbesitzer,
Wilhelmsthal b. Bromberg.

Dom. Gernheim bei Rakel, Rege,
sucht per Marien 1894 (2688)

einen Schmied
mit Burschen u. eigenem Handwerkszeug,
**einen verh. Stellmacher und
mehrere Arbeiterfamilien**
mit Scharwerkern bei hohem Lohn und
Deputat.

Suche von sofort einen tüchtigen
Schmied.
Unger, Pomehlen b. Schnellwalde
Ostpreußen.

Suche sofort einen tücht., unverh.
Schmied
für meine Mühle, wenn möglich, mit
Handwerkzeug, bei freier Station.
Derselbe muß auch Pferde beschlagen
können. Geeignete Bewerber wollen
sich sofort mit Angabe der früheren
Thätigkeit und Lohnansprüche an
Gischkauer Walzenmühle,
S. Anker, Station Praust, Westpr.,
wenden. (2646)

Stelle sofort einen tüchtigen (2711)
Hockarbeiter
dauernd ein Hock, Schneidmstr.,
Neuenburg Wpr.

Ein zuverlässiger, (2712)
kräftiger Laufbursche
kann eintreten zum 1. Januar 1894 im
Hotel goldener Löwe.

Zum 1. Januar 94 sucht Dom.
Baierse Nr. Culm einen erfahrenen,
tüchtigen (2366)

Rechnungsführer
der den Hof und Speicher übernimmt.
Selbiger muß auch die Amts- und
Gutsverordnungen genau bearbeiten
können. Gehalt nach Uebereinkunft.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
A. Rudinsky, Ober-Inspektor.

Suche unverheiratheten (2639)
tüchtigen Beamten
welcher mit den schriftlichen Amts- und
Gutsverordnungen vollständig vertraut ist,
die landwirtschaftliche Buchführung
versteht und die Hof- und Speicherver-
waltung übernimmt. Gehalt 500 Mk.
nebst freier Station. Gest. Offerten
1000 postlagernd Reichenan Dpr.

Dom. Gon des bei Goldfeld, Stat.
Mahrheim, sucht von sofort einen er-
fahrenen, tüchtigen, unverheiratheten
Wirtschaftsbeamten
der mit der Buchführung vertraut ist
und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Wirtschaftsinspektor
der deutsch und polnisch spricht, wird
zum 1. Februar zu engagiren gesucht.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnisausschnitten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 2570 durch die Expedition
des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Dom. Czekanowo bei Lauten-
burg sucht von sofort einen gebildeten
Wirtschaftsbeleben
wenn möglich beider Landessprachen
mächtig. Ohne Pensionszahlung.

Für meine in Gischkau gelegene
Handelsmühle, 2-300 Ctr. tägliche
Leistung, suche einen (2647)

Müllerburschen
bei freier Station und etwas Gehalt.
Gischkauer Walzenmühle,
S. Anker, Station Praust Wpr.

Ein Lehrling
findet sogleich Unterkommen.
J. Glaser, Trempessen,
(2310) Eisen- u. Eisenwaarenhdlg.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und
Confections-Geschäft suche ich (2660)
einen Lehrling
mos, mit guten Schulkenntnissen, welcher
gut polnisch spricht.
M. Jzig, Gorzno Westpr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern
mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehen u. der Lust hat die Brauerei zu
erlernen, kann sich melden bei (2532)
A. d. Art, Dampfbrauerei,
Schneidmühl.

Suche
Stellung
oder auch als Stütze der Hausfrau.
Gest. Offerten brieflich unter Nr. 2707
durch die Expedition des Geselligen erb.

Suche zum 1. Januar eine
Kindergärtnerin.
Nur solche mit guten Empfehlungen
mögen sich unter Einreichung d. Zeugn.
u. Gehaltsanpr. bei mir melden.
Terpen bei Waldenten.
Ellly von Reichel,
geb. Frein von Dudenbrock.

Suche für mein Colonialwaaren u.
Destillationsgeschäft per 1. Januar 1894
eine tüchtige Verkäuferin
mosaischen Glaubens. Gehaltsansprüche
bei freier Station wäre mir erwünscht.
A. Rosenstrauch, Schönlanke.

Ein Kurz- und Modewaaren-Ges-
chäft am Rhein sucht per 15. Februar
3 flotte Verkäuferinnen.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen,
Photographie und Zeugnissen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 2692 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für meine Kurz-, Weiß- und
Wollwaaren-Abtheilung eine (2680)
tücht. selbständ. Verkäuferin
so auch einen
tüchtigen, jungen Verkäufer
der aber auch die Manufaktur-Branche
kennt. Reflektirende müssen beider
Landessprachen mächtig sein und wollen
sich mit Zeugnisausschnitten und Ge-
haltsansprüchen melden.
Louis Wachs, Rogasen (Posen),
Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-
Geschäft.

Für mein Kurz-, Galanterie- und
Schuhwaaren-Geschäft suche zum so-
fortigen Eintritt eine (2638)
tüchtige Verkäuferin
bei hohem Salair, der polnischen
Sprache mächtig.
S. Holz, Posen in Dpr.

Gesucht eine (2693)
Lehrmeisterin
zum baldigen Antritt. Etwas Gehalt
wird gegeben.
Dampfmehrei G. Rodziczno
bei Montowo Wpr.

Ein ordentliches, bescheidenes
Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft in einer
Forsterei und zur Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluß findet zu Neu-
jahr Aufnahme. Melb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 2657 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Jüngerer Arzt in kl. Stadt sucht
für sofort eine deutsch u. poln. sprech.
Wirthin.
Melb. m. Anpr. verb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 2684 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zu sofort wird eine
tüchtige Wirthin
selbständig und erfahren, gesucht.
Gehalt 180 Mk. Bewerberinnen in
geheften Jahren wollen ihre Meld.
m. Zeugn. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
2482 d. d. Exped. d. Gesell. einseind.

Gesucht wird zu sofort eine
erfahrene Wirthschafterin
welche die Aufzucht von Kälbern und
Federvieh versteht u. im Einschlagen
und in der feinen Küche bewandert ist.
Meldungen mit Zeugnisausschnitten
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2545
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Kinderfrau
oder erfahrenes Mädchen für ein
Neugeborenes wird zum 1. Januar ge-
sucht. Meldungen werden briefl. mit
Aufschrift Nr. 2609 an die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.

